

Lautlehre

von

Aelfric's „Lives of Saints".

Inaugural-Dissertation

zur

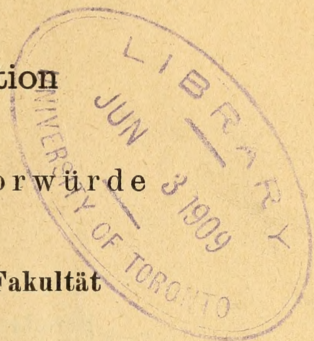
Erlangung der Doktorwürde

genehmigt

von der Philosophischen Fakultät

der

Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität
zu Bonn.



Von

Otto Schüller
aus Cöln a. Rhein.

Promoviert am 29. Juli 1908.

Bonn,

Carl Georgi, Universitäts-Buchdruckerei und Verlag

1908

Berichterstatter: Prof. Dr. Bülbring.

Seiner Hochwürden

Herrn Professor Carl Oberdörfer

in aufrichtiger Freundschaft und Verehrung

gewidmet.

Inhalt.

Einleitung.

Die im folgenden untersuchten „Lives of Saints“ von Aelfric sind uns am besten überliefert in dem Cott. Ms. Julius E. VII. Diese Handschrift, herausgegeben von W. W. Skeat, London 1881; 1885; 1890; 1900 für die E. E. T. S., habe ich meiner Arbeit zugrunde gelegt.

Bei der Anlage der Arbeit habe ich dem Abschnitt „Die Vokale der betonten Silben“ das altenglische Elementarbuch von Bülbring zugrunde gelegt. Bei den nebentonigen Vokalen habe ich mich in der Hauptsache darauf beschränkt, die vorkommenden End- und Mittelsilben zu sammeln und nach den auslautenden Konsonanten zu ordnen. Nebenher benutzte ich die Dissertationen von Paul Boll, Die Sprache der altenglischen Glossen im Ms. Harley 3376, in: Bonner Beiträge zur Anglistik XV. Hugo Brüll, Die altenglische Latein-Grammatik des Aelfric, Berlin 1899/1900, Diss. Wilhelm Hermanns, Lautlehre und dialektische Untersuchung der altenglischen Interlinearversion der Benediktinerregel, Bonn 1906, Diss. Karl Schiebel, Die Sprache der altenglischen Glossen zu Aldhelms Schrift, „De Laude Virginitatis“, Halle 1907, Diss. Franz Stossberg, Die Sprache des altenglischen Martyrologiums, Bonn 1905, Diss. Gustav Trilsbach, Die Lautlehre der spätwestsächsischen Evangelien, Bonn 1905, Diss. Hiram Albert Vance, Der spätaltenglische Sermo in Festis Mariae, Darmstadt 1894, Diss.

Im Gegensatz zu Hermanns, Stossberg und Trilsbach, welche bei ihren Arbeiten sämtliche Formen herangezogen haben, habe ich nach dem Rate von Professor Bülbring, dem ich die Anregung zu dieser Arbeit verdanke, nur die Formen vollständig gesammelt, die im Spätwest-

sächsischen wechselnde Gestalt zeigen. Von den allgemein geltenden Formen habe ich dagegen aus der grossen Menge nur einige wenige herausgegriffen und mit je einer Belegstelle angeführt. Für die übrigen Formen habe ich alle Belegstellen angegeben, falls sie nicht die Zahl 5 überschreiten. Im letzteren Falle führe ich 5 Belegstellen an und bemerke in Klammern dahinter, ob das Wort ausserdem noch ein paarmal, ziemlich oft, oft oder sehr oft vorkommt. Neben diesen besonderen Formen kommen, falls nichts anderes in Klammern angegeben ist, die regelmässigen Formen mehr oder weniger häufig vor. Bei einigen sehr üblichen Wörtern, wie *ilca*, *micel*, *swilc*, *þis* etc. habe ich auf Angabe von Belegstellen verzichtet, dafür aber in Klammern das Verhältnis aufgestellt, in welchem die verschiedenen Formen erscheinen. Auf Eigennamen bin ich nur insoweit eingegangen, als sie von irgendwelchem Interesse sind. Vokale und Diphthonge, die in gewissen Fällen Dehnung erfahren haben (siehe Bg. § 285), habe ich unter den betreffenden kurzen Vokalen und Diphthongen behandelt.

Die Abkürzungen verstehen sich im allgemeinen von selbst. Ich erwähne folgende: Die grossen Zahlen hinter den Formen beziehen sich auf die Kapitel, die kleinen auf die Zeilen. Bg. = Bülbring, Altenglisches Elementarbuch; Siev. = Sievers, Angelsächsische Grammatik. ahd. = althochdeutsch; wg. = westgermanisch; ws. = westsächsisch; sb. = Substantivum; vb. = Verbum; prt. = Praeteritum; opt. = Optativ.

I. Vokalismus.

A. Die Vokale der betonten Silben.

Kapitel I.

1. Die einfachen Vokale im Wortinnern bei selbstständiger Entwicklung.

a.

§ 1. Wg. *a* tritt fast immer als *æ* auf, z. B. in *æfter* 8, 222; *æt* 8, 201; *cræfte* 8, 61; *gefæstnodest* 8, 160; *leohtfæt* 8, 133; *læg* (prt.) 8, 211; *þæt* 8, 193; *wæl-hreowan* 8, 94; *wæs* 9, 5; *wæstm* 9, 38 etc.

Einmal ist der Laut *æ* durch die Schreibung *ae* wiedergegeben, vgl. *æw-faestum* 28, 67.

Die einzigen Ausnahmen sind:

1. *e* ist nur belegt in folgenden Formen, die an allen anderen Stellen, und zwar meist sehr oft *æ* haben: *underbecc* 12, 63; *bed* (prt.) 4, 373; 31, 508; *ceppan* 'cape' (lat. *cappa*) 31, 469; *deg* nebst Zssz. 2, 334; 3, 205; 339; 590; 16, 44 (und sonst noch ein paarmal); *efter* 35, 240; *fec* 3, 469; 21, 157; *feder* 33 37; *æwfestum* 4, 3; *arfestnysse* 31, 746; *soðfestan* 37, 18; *soðfestnysse* 5, 272; *gefretewod* 9, 24; *gefretewode* 35, 100; *gefretewodon* 2, 253; 7, 37; *hefde* 8, 212; *hweðer* 3, 569; 4, 264; 6, 259; 12, 188; 23B, 54 (und noch ziemlich oft; Verh. *e* : *æ* = 1 : 5; doch geht *hweðer* vielleicht auf eine Form mit germ. *e* zurück); *mege* 10, 89; *megð-had* 7, 99; *nes* (für *ne wes*) 8, 206; *nés* 1, 69; *screfe* 'cave' 35, 336; *getel* 6, 268; *getele* 2, 215; 421; 5, 320; 23, 486; *þes* (Gen.) 3, 219; 15, 185; 37, 269; *ðet* 7, 152; *wel-hreowan* 2, 259; 4, 89; 149; *wél-hreowlice* 2, 362; *wel-hreownysse* 30, 394; *wes* 3, 1; 18, 32; *westme* 30, 205; *wrec-siðe* 31, 203.

2. *a* steht nur in *aðelwolde* (Eig.) 21, 16; 28; 37; 83; 139 (und noch ein paar mal); und *was* 30, 153 (unbetonte Form?).

3. *ea* erscheint einmal in *ealmihtiga* 21, 91 (Anlehnung an *eall*?).

§ 2. Mit dem *æ* fällt zusammen das *æ* aus lat. *ĭ*, rom. *ę* in dem Fremdworte *mæsse* (cf. Pog. §§ 93; 110. Morsbach, Littbl. 1889. Sp. 98 f.). Regel ist die Schreibung *mæsse*, z. B. in *mæsse-preost* 10, 265; *mæssodon* 10, 222 usw.; daneben begegnet nur *e* in *messe-preost* 2, 66; *messe-preostas* 15, 30; *messode* (prt.) 3, 350. Ein einziges Mal erscheint *a* in *masse-preost* 10, 287.

ĕ.

§ 3. Wg. *ĕ* erscheint in der Regel als *e*, z. B. in *ge-bede* 8, 144; *ge-edstapelode* 8, 161; *gefeccan* 8, 9; *fela* 8, 82; *kyne-helm* 8, 152; *gehelpan* 9, 10; *godspell* 9, 11; *sprecað* 9, 75; *aweg* 8, 205; *welerum* 'lips' 8, 166 etc.

Die einzigen Ausnahmen sind:

1. *æ*. In *beran*, *cweðan*, *sprecan* nebst abgeleiteten Formen findet sich *æ* fast ebenso oft wie *e*.

Folgende Wörter haben *æ* neben gewöhnlichem *e* ausser an den Belegstellen auch sonst noch ziemlich häufig: *gebæd* nebst Zssz. 2, 305; 335; 6, 206; 23 B, 115; 30, 466 etc.; *fæla* 2, 63; 282; 347; 4, 84; 9, 9 etc.; *þægn* 2, 5; 12; *-es* 5, 90; 25, 208; 28, 70 etc.; *þæs* 'this' 1, 41; 2, 12; 3, 289; 10, 200; 27, 191 etc.; *wæg* 2, 61; 5, 116; 150; 182; 23 B. 482 etc.; *wær* 2, 53; 87; 3, 63; 5, 11; 125 etc.

Vereinzelt, neben häufigem *e*, erscheint *æ* in *ædwiste* 1, 116 (*ead-* sieh unter 2); *ge-ædniwode* 2, 268; *geæfen-læcan* 32, 103; *tobræcan* 13, 56; *gefæccan* 1, 79; 2, 191; 5, 410; *gefætte* (prt.) 2, 197; *fæðera* 35, 191; *hwær* 'kettle' 14, 107; *gemæte* (praes.) 20, 103; *gemætegian* 1, 161; *insæglan* 23, 756; *geinsæglod* 23, 756; *ún-insæglode* 23, 762; *ge-insæglodan* 3, 235; *cyne sætle* 1, 196; *stæmne* 2, 188; *swæfel* 8, 219; *swæfne* 2, 64; 5, 461; 11, 265; 21, 68; *forswælan* 16, 76; *swælt* 1, 143; 144; *tæmpl* 3, 236; *wǽl* 2, 273; *wælig* 2, 133.

2. *ea* neben häufigem *e* steht einmal in dem betonten Präfix *ed-*, vgl. *ge-eadcucoda* 4, 285.

i.

§ 4. Wg. *ĭ* tritt teils als *i*, teils als *y* auf. (Über Beeinflussung des *i* durch Labiale, sieh § 94.)

1. Stets *i* erscheint in folgenden meist häufigen Formen: *abiton* 24, 30; *bringan* 31, 74; *dihte* 25, 41; *dimre* 30, 229 (nur einmal belegt); *adrifon* 31, 192; *todrifon* 25, 669; *drincan* 31, 663; *gedwimor* 31, 829; *-e* 31, 346; *fingrum* 27, 155; *fixa* 25, 572; *fisceras* 5, 225; *gegripen* 23 B, 275; *hindan* 25, 422; *hring* 7, 30; *hwingan* 21, 44; *-e* 21, 45; *eah-hringan* 21, 280; *igles* 32, 118 (nur einmal belegt); *ilas* '*soles of the feet*' 5, 388 (nur einmal belegt); *liccodon* 18, 226; *licgan* 17, 389; *licgende* 23 B, 334; *to-middes* 35, 304; *migga* '*urine*' 35, 154 (nur zweimal belegt); *-an* 35, 135; *mislice* 31, 307; *pice* '*pitch*' 9, 118 (nur einmal belegt); *siccetunga* 23 B, 429; *sina* 35, 317 (nur einmal belegt); *singan* 23 B, 164; *sittende* 23 B, 153; *to-sliton* 23, 79; *stihtunge* 30, 310; *stincað* 34, 105; *swicola* 31, 749; *tigelan* 8, 169; *tilian* 23, 219; *tintrego* 37, 153; *tintregunge* 37, 126; *þiccum* 32, 132; *þicge* 13, 74; *geþingie* 35, 205; *þringan* 23, 405; *gewiht* 6, 68 (nur einmal belegt); *gewis* 31, 349; *gewisse* 23 B, 160; *ofer-wrigen* 23 B, 583; *ún-ofer-wrigene* 23 B, 209; *onwrigennysse* 24, 138; ferner in den beiden Fremdwörtern *cristen* 5, 327; *pistol* 3, 383.

2. Folgende Formen, die gewöhnlich und meistens sehr häufig mit *i* vorkommen, haben auch *y*, z. B. *ablynð* 21, 469; *byfode* 9, 36; *byð* 37, 20; *clyf* 35, 337; *clypian* 23, 108; *clypigende* 11, 212; *clypodon* 11, 193; *cwyðst* 36, 376; *cyld* 2, 243; *fryðes* 24, 54; *grymetende* 24, 53; *grymetedon* 6, 197; *gym-stanum* 21, 353; *gymmum* 27, 30; *gyftu* 4, 27; *hlysfullice* 25, 743; *hwylc* 11, 150 (*i* : *y* = 2 : 1); *gehwylc* 11, 90; *lybban* 1, 238; *byfað* 3, 663; *lyfigendan* 11, 123; *forlygre* 2, 217; *gelympe* 1, 204; *belympð* 19, 56; *gelympð* 1, 182; *lyþrum* 19, 246; *mycel* 11, 5 (*i* : *y* = 3 : 2); *mycelre* 10, 253; *myltestre* 2, 169; *myltestrena* 35, 248; *myltse* 23, 108; *gemyltsian* 4, 138; *myste* 31, 587; *nyðer* 23, 492; *bedrydan* 27, 128; *genyþrung* 23 B, 11; *gescyld* 2, 82; *gescylt* 2, 83; *scylde* 31, 114; *scype* 30, 342; *hæðenscype* 11, 7: *scyp-tolles* 30, 167; *besmytene* 2, 381; *smyðe* 21, 32; *sprycst* 29, 67; *gestylled* 2, 14; *gestylþ* 1, 132; *sybbe* 30, 448; *geswyncum* 12, 103; *swyftnysse* 1, 123; *swylc* 10, 271 (*i* : *y* = 2 : 1); *swyster* 2, 248; *symle* 10, 220 (*i* : *y* = 1 : 4); *syndon* 24, 24; *besywodon* 35, 159; *geþynnod* 33, 236;

þyssere 10, 274 (Verhältnis von *pis-* : *þys-* = 1 : 2); *þysum* 11, 89 *getyþod* 2, 401; *wlytegan* 2, 146; *wlytig* 33, 24; *awryten* 1, 162; *awrytene* 11, 122; *gewrytum* 2, 99; *wyccum* 2, 108; *wydewan* 9, 62; *wydewe* 2, 140; *wylcumian* 31, 672; *wylla* 34, 169; *wyllað* 25, 205; *wylle* 24, 23; *sylfwylles* 10, 277; *wylt* 10, 258; *wynter* 11, 142; *wyntra* 31, 23; *wyntres* 11, 152; *wynð* 16, 225; *gewytnysse* 2, 301; ferner in den Fremdwörtern *byscop* 2, 293; *cyrcan* 11, 276.

3. Nur mit *y* sind belegt: a) häufig *bryne* 23 B, 331; *cwyst* 33, 276; *cwyð* 17, 108; *ryne* 23 B, 163; *yt* 12, 75; ferner das Fremdwort *clyfan* 3, 480 (sieh § 82); b) sehr vereinzelt *brytta* 26, 9; *bryttas* 26, 106 (jede dieser Formen ist nur je einmal belegt); *genyþrode* 30, 8 (einmal); ferner je einmal *pysum* 'peas' 23 B, 48; *scyccels* 23 B, 210; *wynstran* 12, 156.

Die einzigen Ausnahmen sind:

1. Zweimal begegnet die französische Schreibung in *sund* 37, 200; *þusne* 37, 138 (neben *synd*, *þysne*).

2. *e* für *i* steht in *spêcð* 37, 80 (neben sehr häufigem *sprycð*; stammt aus den übrigen Verbalformen mit *e*).

o.

§ 5. Wg. *ŏ* erscheint fast ausnahmslos als *o*, z. B. in *bord* 8, 213; *copsum* 'fetters' 8, 121; *dohtor* 9, 7; *goda* 8, 59; *góda* 8, 57; *gold-hordas* 8, 118; *word* 8, 19 etc.; ferner in den Fremdwörtern *apostol* 8, 142; *ge-offrian* 8, 155.

u.

§ 6. Wg. *ŭ* zeigt sich durchweg als *u*, z. B. in *burh* 8, 176; *lufe* 8, 187; *wuldor* 8, 236; *wunda* 8, 146; *wurdon* 8, 146 etc.; ferner in den Fremdwörtern *culfre* 3, 73 (lat. *colubra*); *sulphore* 8, 219; *tunecan* 7, 155.

ā.

§ 7. Wg. *ā* erscheint meistens als *ǣ*, z. B. in *dædum* 9, 141; *grædig* 8, 5; *lætan* 6, 63; *ræd-boran* 8, 172; *þær* 'there' 8, 199 etc.

Neben gewöhnlichem *ǣ* steht *ē* oder *ā* an folgenden Stellen:

1. *ē.*

on-dret (3. Ps. Sing. von *on-drǣdan*) 1, 74; *feringa* ‘suddenly’ 12, 72; *gredig* 15, 189; *hwer* 23, 269; *ahwer* 23, 49; *lêt* (Imp.) 37, 48; *forlêetan* 37, 224; *megðe* ‘kindred’ 8, 215; *mersode* 27, 205; 30, 396; *ormetne* 11, 102; 13, 24; *ormetre* 19, 19; *ormettre* 4, 106; 18, 21; *ormettum* 7, 37; *ormêtum* 37, 14; *an-rednysse* 31, 288; *geredst* 23 B, 454; sonst haben diese Formen immer *ǣ*.

2. *ā.*

hwar 37, 131; *ahwar* 16, 93; 25, 100. 808; *gehwar* 23, 451; *ðar* 23, 82 (cf. Siev. § 321, A. 2).

ē.

§ 8. Wg. *ē* zeigt sich fast stets als *ē*, z. B. in *hér* 8, 153; *lét* (prt.) 5, 156 etc..

Unregelmässig ist nur das Prät. *fæng* 2, 124; *underfæng* 1, 77; 2, 13; 3, 218; *-e* 2, 231 (und sonst noch ziemlich oft; doch begegnet fünfmal so oft *feng*).

ī.

§ 9. Wg. *ī* kommt meistens als *ī* vor. Daneben begegnet vielfach *ȳ*.

1. Nur mit *ī* belegt sind *cid* 16, 292; *clifer-fete* 25, 79; *clifrodre* 12, 187; *clifrum* 23 B, 786; *frig* 12, 109; *frigum* 33, 178; *lichaman* 23 B, 168; *niðfullum* 37, 82; *niwe* 25, 59; *-es* 23 B, 52; *niwan* 25, 66; *ge-edniwad* 12, 162; *pin-treow* 31, 390; *rice* 9, 132; *ridan* 25, 509; *ridendum* 25, 491; *geriman* 25, 418; *arisende* 31, 251; *rixode* 25, 548; *gescifte* 23, 256 (nur einmal belegt); *sidan* 35, 313; *slitendan* 8, 189; *astifode* 31, 375; *upstige* 36, 14; *stihð* (zu *stīgan*) 12, 37; *ðin* 8, 107; *-es* 8, 49.

2. In folgenden Formen begegnet *ȳ* neben häufigem *ī*: *blysse* 11, 116; *blyssigende* 22, 92; *blyþe* 31, 220; *blyðelice* 20, 84; *blyðre* 31, 753; *blyðum* 3, 140; *bysmor* 2, 151; *gebysmrian* 2, 218; *adylgian* 23, 11; *hwy* 23 B, 282; *hwyle* 23 B, 161; *hyred* 22, 59; *scinhyw* 23 B, 170; *anlycnysse* 2, 114; *lyfe* 2, 157; *lyflican* 3, 108; *scynð* 11, 332; *scyre* 2, 29; *spywð* 12, 163; *swýn* 25, 89; *syððan* 31, 102; *untwylice* 1, 85; *wycode* (prt.) 3, 270; *wys-dom* 1, 228; *rihtwysnysse* 25, 253; *wysan* 2, 50; *gewysienne* 1, 108; *gewysigen*

1, 148; *gewytan* 1, 178; *gewyte* 1, 148; *gewýte* 1, 136; *uðwytegunge* 2, 21; *wytum* 1, 146; *ydel* 1, 109; ferner in den Fremdwörtern *scrynum* 11, 275; *syrian* (Eig.) 25, 625; *wyn* 6, 363.

3. Wörter, in denen nur die Schreibung *ý* erscheint, gibt es nicht.

ō.

§ 10. Wg. *ō* tritt stets als *ō* auf, z. B. in ***blód*** 9, 8; ***flodes*** 8, 224; ***flór*** 8, 168; ***fotum*** 8, 200; ***frofre*** 8, 143; ***mod*** 8, 17; ***modor*** 9, 15; ***erce-stole*** 21, 458 etc.

Neben häufigem *gód* '*good*' begegnet einmal *góód* 21, 391; Schreibfehler ist *u* in ***bruðor*** 29, 127.

Lat. *ŏ* erscheint gedehnt in *scole* 2, 244.

ū.

§ 11. Stets *ū*, z. B. in *gebugan* 11, 7; *fulum* 8, 9; ***huse*** 9, 82; *belucað* 37, 182; *truwan* 23 B, 456; *ðusend* 9, 160; *út* 2, 138 etc.; ferner im Fremdworte *sutere* (lat. *sūtor*) 15, 23.

2. Die einfachen Vokale im Wortauslaut.

§ 12. Für alle haupttonigen kurzen Vokale ist im Auslaut Dehnung anzunehmen, so in *eala*, *ge*, *he*, ***hwa***, *la*, ***me***, ***ne***, ***nu***, ***se***, *swa*, ***to***, ***þa*** (Acc. sing. fem.), ***þe*** (Dat. Acc.), ***þu***, ***we***.

Mit Akzenten belegt sind häufig *gé* 2, 87; ***hé*** 2, 76; ***nú*** 2, 422; ***sé*** 2, 391; *swá* 2, 30; *tó* 2, 19; ***þá*** 2, 72; ***þú*** 2, 161; *wé* 2, 177. Die Form *swæ* begegnet nie.

§ 13. Bei Zusammensetzungen gilt dieselbe Regel, z. B. in ***bigeng*** 2, 267; ***twifealdum*** 3, 200 etc.

Hier begegnet statt *bi-* häufig *big*, so in ***big gencga*** 5, 10; ***big-gengan*** 5, 286; ***big-gencgas*** 8, 57; ***big-leofan*** 6, 267; ***big-lyfan*** 5, 325 etc.

§ 14. Ursprünglich auslautendes wg. *ō* erscheint stets als *ū*, z. B. in ***hú*** 2, 3 etc.

Kapitel II.

Die Diphthonge in unbeeinflusster Stellung.

ai.

§ 15. Wg. *ai* hat sich stets zu *ā* entwickelt, z. B. in *an* 8, 218; *gast* 9, 83; *halig* 8, 203; *gehathyrt* 8, 112; *hatað* 8, 218; *laðum* 8, 116; *stanum* 8, 52; *wace* 'mean' 8, 44; *gewát* (prt.) 8, 232 etc.

Anm.: Denselben Lautwandel zeigt auch stets lat. *ae* in *casere* 8, 4.

au.

§ 16. Wg. *au* begegnet in der Regel als *ēa*, z. B. in *beceapode* 9, 53; *eac* 8, 209; *eagan* 9, 44; *earan* 8, 7; *deaðe* 9, 48; *geleafa* 8, 30; *geleâfan* 37, 13; *arleasan* 8, 50; *reaf* 9, 13; *smeade* (mit Verlust des *g*) 8, 8 etc.

Die einzigen Ausnahmen sind:

1. Formen mit *æ*.

æt-æwde 2, 234; *æt-æwode* 3, 164 (*æt-eawde* erscheint nur zweimal, nämlich 30, 57; 58; dagegen ist die gewöhnliche Form *æt-eowde*, worüber § 16, 2 zu vergleichen ist); *dædan* 4, 155; *dædlicum* 3, 281; *dǽð* 1, 146; *glæwum* 7, 112; *behæfdian* 2, 378; *un-lǽc* 25, 439; 839; *lædene* 'lead' 24, 71; *gelæfan* 11, 281; *wæpn-læs* 31, 117; *rǽf* 3, 69; *rǣd* 'red' 32, 179; *sǽp* (prt.) 3, 162; *scæt* (prt.) 11, 211; *scǽt* 3, 73 (wegen des palatalen Konsonanten, cf. § 112); *smǣda* 3, 299; *ún-asmægendlic* 3, 548. (Über Einwirkung von Palatalen auf *ēa*, sieh § 113.)

2. Formen mit *ēo*.

Wie schon im Altws. (cf. Siev. § 408, A. 10) steht *ēo* statt *ēa* fast immer in dem Worte *æt-eawan*.

Die Belege sind:

æteowan 23 B, 168; *æteowian* 29, 310; *æteowde* 23 B, 180; 184; 646; *æteowdest* 23 B, 443; 603; 671; *æteowdon* 23 B, 95; *æteowe* 23 B, 58; *æteowednyss* 23 B, 38; *æteowed* 23 B, 481 (und noch oft). Regelrechtes *æteawde* erscheint nur 30, 57; 58. (Wegen *ǣ* und *ē* in dieser Form, vgl. 1 und 3.)

Stets ist *ēa* durch *ēo* ersetzt worden in *nēod* 13, 187; 23 B, 220; 222; 35, 342; 31, 1460 (durch frühzeitige Verwechslung mit *nēod* = Eifer zu erklären).

Sonst steht *ēo* statt *ēa* sehr vereinzelt und zwar nur in folgenden Formen mit sämtlichen Belegstellen: *heofod* 26, 49; *heofodleas* 12, 208; *heofodmenn* 26, 49; *to-heowe* 2, 360.

3. Formen mit *e*.

ætewod 3, 263; *arlesa* 37, 224; *nede* 23, 688; *bedstrewe* 31, 572. (Über *ēa* > *ē* durch Palataleinfluss, sieh § 113.).

eu.

§ 17. Wg. *eu* tritt stets als *ēo* auf, z. B. in *beor-scype* 8, 98; *breost* 8, 126; *feower* 6, 64; *leofa* 8, 194; *forleose* 9, 82; *steopbearnum* 9, 63; *wœter-seoc* 5, 145 etc.

iu.

§ 18. Stets *ēo*, z. B. in *eower* 8, 19; *leode* 9, 129; *neosigenne* 10, 39 (cf. Siev. § 221, 2); *getreowe* 5, 6 etc.

Kapitel III.

Früh-urenglische Beeinflussungen durch Nachbarlaute.

1. Ae. *u* statt *o* unter Einfluss homorganer Nachbarlaute.

§ 19. Stets *u*, z. B. in *fugelas* 37, 247; *hoh-ful* 2, 121; *gefullod* 2, 12; *gefultumad* 6, 40; *fulluht* 26, 71; *fulwiht* 30, 72; *wulfe* 2, 100 etc.

Anm.: Neben gewöhnlichem *u* begegnet zweimal die Schreibung *v* in *facen-fvllan* 2, 190; *gefvllod* 4, 303.

2. Früh-urenglische Kontraktion zu Diphthongen.

§ 20. *ĭ* + Velarvokal zeigt sich fast immer als *ēo*, z. B. in *deofles* 2, 387; *eode* 6, 41; *eom* 2, 238; *feond* 7, 10; *freondum* 7, 89; *freode* (prt.) 5, 314; *heo* 8, 64; *seo* 2, 266 etc.

(Über *eode*, vgl. auch Holthausen, Idg. Forschungen XIV, 342; über *preost*, vgl. Varnhagen, Engl. Stud. XVI, 154. Lindström, Engl. Stud. XX, 147.)

Ausnahmen:

1. *īo* : *hio* 30, 311; 312; 416; 33, 28; 191; *sio* 33, 291 (daneben sehr oft *heo*, *seo*).

2. *e* : *be* (Imp.; für *beo*) 37, 256; 260; *defollican* 19, 39 (Schreibfehler?).

3. *yo*: Einmal in *fyondum* 21, 273 (sonst nur *feondum*).

4. *ia* steht stets im Fremdworte *diacon* 29, 213; *diâcone* 37, 6.

§ 21. *ë* + *u* ergab stets *ēo*, z. B. in *treow* 4, 246 etc.

§ 22. *a* + *u* zeigt sich in der Regel zu *ēa* verschmolzen, z. B. in *feawum* 5, 226 etc.

Abweichend von der Regel ist nur einmal *fæwum* 30, 33.

3. Einfluss von Nasalen.

A. Nasalverbindung vor stimmloser Spirans.

§ 23. Die Gruppen *an*, *un* erscheinen vor *h* ausnahmslos als *ō*, bezw. *ū*, z. B.:

1. *ō* : *brohte* 2, 404; *ðohte* 7, 267; *geþohte* 1, 207 etc.

2. *ū* : *ge-þuht* 6, 56; *þuhte* 3, 159; *uhtsange* 6, 319 etc.

Ebenso entwickeln sich die Nasalverbindungen vor den übrigen stimmlosen Spiranten *f*, *s*, *þ*.

§ 24. *a* + nas. + stl. Spirans > *ō*. Hierfür folgende Belege: *oþre* 2, 142; *soð* 2, 83; *soðan* 9, 26; *toðan* 8, 212; *toðum* 4, 287 etc.

§ 25. *i* + nas. + stl. Spirans > *ī*[*ȳ*]. Meistens erscheint *ī* z. B. in *fíf* 3, 10; *geliþgode* 3, 194; *liþnesse* 2, 96; *siðfæt* 2, 62; *stiðnysse* 31, 337; *swiðe* 2, 134 etc. *ȳ* steht zweimal in *hryðera* 23, 34; 36, 203 (*ī* ist in diesem Worte nicht belegt); einmal in *syðian* 21, 349; häufiger in *swyðe* 10, 251; 11, 105; *swyðlicre* 11, 116; *swyðor* 11, 30; 56 (und noch oft).

§ 26. *u* + nas. + stl. Spirans > *ū*. Z. B. *cuð* 2, 13; *cuðan* 3, 25; *cuðest* 7, 123; *fús* 3, 207; *húsel* 3, 114; *muðe* 11, 132; *úre* 3, 51 etc.

B. Nasalverbindung ohne folgende Spirans.

1. *a* + Nasal.

§ 27. *a* vor Nasal ist mit wenigen Ausnahmen unverändert geblieben, z. B. in *handum* 8, 184; *lange* 8, 104; *mann*

8, 199; *naman* 8, 86; *samod* 8, 173; *strang* 5, 6; *geþanc* 8, 217; in den prt. *asanc* 4, 378; *stanc* 4, 347; *wand* 9, 127 etc.

Anm.: Über *a* in *fant-baðe* 3, 176; *fante* 2, 90 vgl. Pogatscher, §§ 163—169.

Die einzigen Formen mit *o* sind: *lichoman* (wegen Unbetontheit?) 1, 51; 142; 23, 141; 377; 33, 312 (und sonst noch ein paarmal; besonders häufig erscheint diese Form in Kap. 1); *hwomme* 23 B, 422; *mon* 23, 235; 23 B, 11; *wæp-monna* 2, 50; *æt-somne* 28, 88; 31, 331; *gesomnian* 33, 208; *gesomnode* 30, 226; *gesomnunga* 23, 23; *to-somne* 4, 28; 414; 29, 75; 239; *womme* 3, 489; *neorxne-wonges* 30, 101.

§ 28. 2. *ā* + nas. > stets *ō*, z. B. in *mona* 7, 52; *twelf-monað* 8, 221; *monðum* 6, 349; *sona* 8, 229 etc.

§ 29. 3. *o* + Nasal > stets *u*, z. B. in *cuman* 7, 250; *becuman* 8, 194; *hunig* 7, 45; *þunor* 4, 424; *wunade* 2, 89 etc.; ferner in den Lehnwörtern *munt* 9, 102; *munuc* 6, 80.

Einmal begegnet *o* in *ic come* (praes.) 23 B, 71 (Schreibfehler!)

§ 30. 4. *e* + Nasal > stets *i*, z. B. in *nim* (Imp.) 4, 259; *beniman* 7, 328; *genimað* 31, 8; *genimð* 7, 137 etc.

4. Erhaltung von *a* durch Einfluss folgender Velare.

§ 31. Wg. *a* vor velarem Vokal in der nächsten Silbe blieb erhalten:

a) In offener Silbe.

1. Bei erhaltenem Velarvokal: *arod* 11, 13; *blacum* 11, 99; *cradole* 7, 188; *cwácodon* 23, 100; *dagode* 21, 172; *gefadod* 6, 86; *gafol* 3, 181; *gegladodon* 3, 231; *hagol* 4, 427; *hara* 25, 79; *gehradode* 20, 78; *hraðor* 7, 303; *lapodon* 18, 209; *gelaþunge* 3, 105; *gemacan* 4, 14; *maðon* 4, 212; *nacod* 3, 70; *aslacodon* 13, 21; *spadu* 23 B, 765; *stacan* 26, 166, *gærstapan* 23, 57; *stapum* 1, 22; *geþafode* 2, 275; *wacode* 3, 343; *wadunge* 17, 102; *waruðe* 23 B, 370; *wlacum* 11, 158.

2. Bei Schwächung des Velarvokals zu *e*: *atelicum* 16, 309; *cafertune* 5, 324; *gedafenað* 11, 30; *gegaderode* 3, 232; *gafelucum* 32, 116; *agrafene* (part.) 4, 136; *hakelan* 19. 36; *ma-*

cedon 7, 222; *nauelan* 25, 568; *stapelod* 8, 21; *ðáfedon* 23, 12; *wacedon* 3, 271.

Bemerkenswert sind einige Partizipien, die neben *a* auch *e*, *æ* haben (aus besonderen Gründen): z. B. *e*: *up-ahefene* 23 B, 273; *úp-ahefennysse* 23 B, 399; *geslegen* 30, 246; *ofslegen* 3, 262 etc.; *æ*: *slægene* 30, 207; *geslægene* 23, 589; *ofslægene* 12, 77 etc.

3. Bei Ausfall desselben in offener Mittelsilbe: *ardlice* 2, 181, *gedafnað* 30, 149; *warnian* 6, 211 etc.

4. Bei Übergang von *-ōj-* > *i*: *baðian* 11, 151; *dagian* 21, 123; *gladian* 17, 183; *hatigendlicum* 3, 605; *lapian* 18, 210; *gemacian* 3, 366; *aslacían* 33, 120; *starian* 15, 199; *wacian* 7, 267 etc.

5. Durch Analogie wurde *a* eingeführt in *baðe* 34, 350; *carfulnysse* 2, 127; *cwale* 12, 285; *far* 3, 559; *fâr* 33, 80; *fare* 3, 246; *fate* 7, 133; *sið-fat* 23 B, 641; *-es* 23 B, 784; *hraðe* 3, 239; *raðe* 2, 375; *sace* 13, 113; *sage* 21, 48; *stafe* 21, 417; *staðes* 30, 176; *dolh-swaðe* 30, 271; *tale* 30, 321.

§ 32. Fremdwörter sind *calic* 17, 217; *dracan* 11, 134.

§ 33. Auf Schreibfehler sind zurückzuführen *nocode* 24, 41; *foran* 30, 227.

b) In geschlossener Silbe.

§ 34. Bei dazwischen stehendem langen Verschluss- oder Reibelaut sowohl als auch vor *w* ist *a* immer erhalten: *assan* 27, 98; *habban* 2, 176; *a-haccedon* 23, 78; *mattuc* 23 B, 765; *gesawen* 6, 39; ferner im Fremdworte *abbod* 23 B, 73.

§ 35. Hierhin gehört wohl auch *racente* 'chain' in der Verbindung *racen-teagum* 4, 183; *geracen-teagod* 31, 35 (vgl. *racca* = Teil der Schiffstakelage, und ahd. *rahchinza*).

§ 36. Wg. *ā* bleibt fast stets erhalten, wenn ein *g*, *k*, *p*, *w* zwischen *ā* und dem Velarvokal steht, z. B. in *lagon* (prt.) 4, 210; *magan* 10, 215; *magas* 9, 125; *magum* 7, 254; *mâgum* 37, 3; *gesawon* 3, 139; *forsawon* 11, 34; *slapan* 23, 417 etc.; ausser *slapan* kommen keine anderen Formen mit *ā* vor. *ǣ* erscheint stets im Subst. *slæpe* 1, 132; 21, 251; 386; 23, 248; 432 (und sonst noch ein paarmal); je einmal in *slæpende* 23, 260; *slæpera* 23, 1.

Anm.: Im Worte *blawað* 1, 214 scheint dagegen *ā* für *ai* zu stehen (Siev. § 57, 2a).

§ 37. Vor Liquiden blieb wg. *a* mit nur einer Ausnahme erhalten, z. B. in *swarlice* 21, 261; *sware* 21, 423; *swarum* 4, 181; *tallic* 5, 281; *untallice* 23 B, 26 etc.

Wider die Regel steht *æ* nur einmal in *swærran* 37, 92.

5. Die Brechungen.

I. Brechung kurzer Palatalvokale.

a) Brechung vor *rr* oder *r* + Kons.

a.

§ 38. Wg. *a* ist in der Regel zu *ea* gebrochen.

cwearterne 8, 147; *earma* 8, 157; *scearp* 8, 189; *sweartum* 8, 147; *teartum* 8, 156; *þearfum* 9, 55; *weardas* 8, 148; *wearð* 8, 171.

Neben üblichem *ea* steht

1. *æ.*

geærndodon (= *ge-eardodon*) 36, 176; *bærn* 7, 61; *bærna* 16, 48; *cwærterne* 37, 215; *mærcode* 4, 172; *swærtum* 2, 198; *andwærden* 2, 245; *wærð* 1, 175; 4, 195.

2. *e.*

Es steht fast nur in dem Wörtchen *weard*. Hierfür folgende Belege: *towerd* 'towards' 3, 102; 25, 339; 535; 31, 78; 372; *andwerd* 35, 208; *-an* 32, 184; *-nysse* 1, 137; *cyrcwerde* 21, 163; *dure-werd* 36, 145; *hamwerd* 14, 180; 25, 450; 592; 27, 110; *inwerdre* 14, 259; *innewerdre* 16, 51; 21, 208; *onwerd* 5, 369; *towerd* 25, 64; 29, 15; 28; 31, 218; *-an* 4, 103; 28, 169; *-e* 6, 327; 31, 161; *-um* 21, 11; *wiðerwerde* 25, 526 (wegen der Unbetontheit?). Ausserdem begegnet einmal *smêrcode* 37, 140, neben *smearcode* 14, 126; 23 B, 590.

3. *æa.*

æarmum 37, 219; *wæarð* 4, 240.

4. *eo.*

gegeorcode 'prepared' 2, 196 (wohl Schreibfehler).

5. Ungebrochenes *a* begegnet immer in den prt. *arn* 5, 300; *barn* 4, 418 (bei *r*-Metathese) und in den Fremdwörtern

cartan 3, 456; *marmstan* 8, 201; je einmal steht *a* in *sarwa* 30, 170; *starce* 8, 29 (daneben häufig *searwa, stearce*).

Anm.: Einmal findet sich *andwyrdan* 29, 69 für sonstiges *andweardan* oder *andwerdan* (wohl durch Verwechslung mit *and-wyrdan* '*reply*' zu erklären).

§ 39. Wg. *ë* und *i* treten fast regelmässig als *eo* auf, z. B. in *gebeorge* 5, 332; *beorhtan* 9, 34; *eornostlice* 9, 77; *eorðstyrum* 8, 171; *heortan* 8, 166; *leornian* 5, 216; *leornode* 8, 12; *steorran* 5, 282 etc.

Die einzigen Ausnahmen sind:

1. *ea.*

Einmal in *gearnlicor* 7, 153.

2. *e.*

Nur einmal in *cuðberht* 26, 279 (Eig.; mit *eo* nicht belegt).

§ 40. Bei *r*-Metathese von *ĭ* steht mit nur einer Ausnahme *y*, z. B. in *byrnendum* 4, 181; *yrnendum* 6, 12 etc.

Ausgenommen ist nur einmal vorkommendes *beornendre* 7, 332.

b) Brechung vor *ll* oder *l* + Kons.

§ 41. Wg. *a* ist in den meisten Fällen zu *ea* gebrochen, z. B. *eallum* 8, 159; *eallunga* 8, 127; *feallað* 5, 277; *healdaþ* 9, 79; *getealde* 8, 68; *weallum* 9, 134 etc.; ferner im Fremdworte *sealm* 5, 391.

Unregelmässig ist nur

1. *æ.*

Einmal in *ællto-cwysde* 8, 173 (sonst stets *eallto*).

2. *eo.*

sweolt 19, 212; 26, 159; 28, 114 (*swealt* kommt nicht vor); es ist offenbar eine analogische Bildung.

3. *a.*

Immer in den Fremdwörtern *altare* 3, 128; *cristallan* 5, 252; vereinzelt in *aldor-man* 3, 177; *baldlice* 6, 170; *galdras* 17, 78; *galdrum* 6, 188; *bestalcode* 32, 40; *anwaldan* 30, 452 (daneben begegnen ziemlich oft die regelmässigen Formen).

c) Brechung vor *h.*

§ 42. Wg. *a* erscheint immer zu *ea* gebrochen, z. B. in *eahte* 6, 214; *feaxes* 30, 465; *leahtras* 7, 26; *westseaxenan*

26, 128 etc. (Über die spätere Entwickelung dieses *ea* sieh § 110.)

§ 43. Wg. *ë* und *i* begegnen stets als *eo*, z. B. in *feohtan* 7, 347; *gefeohte* (sb.) 5, 277; *meoxes* 7, 20 etc.

II. Brechung langer Palatalvokale.

§ 44. 1. Wg. *ā* findet sich vor *h* stets als *ēa*, z. B. (mit Ausfall des Gutturals) in *ge-nealæcan* 2, 241; *genealæhte* 3, 71.

2. Wg. *ī* erscheint vor *h* stets als *ēo*, z. B. in *betweonan* 3, 508 (über *betwynan*, sieh § 68); *weofode* 3, 157 (in beiden Formen ist der Guttural schon früh ausgefallen).

6. Früh-urenglische Diphthongierung palataler Vokale durch vorausgehende palatale Konsonanten.

§ 45. Urengl. *e* nach Palatal tritt in unserem Texte teils als *i*, teils als *y* auf. Eine sichere Grenze zwischen *i* und *y* lässt sich nicht ziehen. Es ist daher das Verhältnis, in dem *i* und *y* zueinander vorkommen, in Klammern hinzugefügt.

Beim Verbum *gifan* und beim Substantiv *gifu*, vgl. *gifað* 23 B, 617; *forgif* 23 B, 442; *-e* 28, 110; *ofgif* 23 B, 750; *forgifennysse* 27, 198; *forgifð* 25, 166; *gifu* 29, 175; *-um* 26, 57 kommt *i* viermal so oft vor wie *y*.

ĭ in *gild* in der Verbindung *deofol-gild* 31, 371 verhält sich zu *y* wie 6 : 1.

gildan 'pay, return' erscheint in gleicher Anzahl wie *gyldan*. Dasselbe Verhältnis besteht bei *git*, *gyt* 'yet'. Bei *begitan*, *andgit*, *ongit* etc. begegnet *i* sechsmal so oft wie *y*.

§ 46. Urengl. *æ* ist nach palatalen Konsonanten in der Regel zu *ea* geworden (über die spätere Entwickelung sieh § 112), z. B. in *ceald* 11, 173; *ceaster* 8, 233; *begeat* 5, 328; *scealt* 6, 79; *sceattas* 5, 202 etc.

Ausgenommen ist nur einmal *gatu* 25, 445 (neben häufigem *geatu*).

§ 47. *æ* steht in nur zwei Fällen: *gæt* (sb.) 31, 667; *ongæt* (prt.) 30, 170.

§ 48. Urws. *ǣ* tritt meistens als *ēa* auf, z. B. in *forgeafe* (opt.) 5, 312; *gear* 9, 42 etc.

§ 49. *ǣ* erscheint nur zweimal in *gǣr* 3, 23 und *gǣra* 4, 6.

Kapitel IV.

Der *i*-Umlaut.

u > *y*.

§ 50. Urengl. *u* ist ausser vor oder nach Palatalen fast stets zu *y* umgelautet, z. B. in *onbryrd* 2, 26; *bydelas* 23, 47; *cyston* 2, 249; *gydenan* 2, 115; *lyfte* 23 B, 274; *mynster* 2, 310; *getrymode* 2, 293; *yfele* 2, 150 etc.

Ausnahmen:

y wurde zu *i* entrundet in folgenden Fällen.

I. Vor Palatalen.

Hier ist *i* die Regel.

1. Nur mit *i* sind belegt: Häufig *gingran* 7, 212; *hingrige* 21, 375; *gehihtað* 25, 257; *hihte* (prt.) 23 B, 583; *ofhingrod* 10, 82; *tihte* (prt.) 4, 130; *tihtende* 4, 103; *tihtinge* 3, 296; *tihtingum* 5, 45; *þincan* 25, 564; *þincð* 23 B, 515; *geþincþum* 18, 35. Selten, jedoch nur mit *i*, kommen vor *criccum* 21, 101; 431; *higeleaste* 17, 59; *hricg* 31, 71; *-e* 21, 105; 27, 98.

2. Neben folgenden gewöhnlichen Formen mit *i* (2 a) kommen solche mit *y* nur ausnahmsweise vor (2 b).

a) *i*: *bicgan* 4, 107; *gebicgan* 12, 77; *bicgað* 23, 706; *bigst* 36, 33; *ablicged* 3, 120; *abligede* 7, 167; *bricge* 27, 59; *drihten* 23 B, 602; *tihton* 28, 61.

b) *y*: *ablycged* 7, 180; *gebycgan* 12, 112; 124; *gebycge* 12, 123; *brycge* 19, 86; 94; *dryhten* 2, 40; *dryhtnes* 4, 87; 3, 558; *tyhton* 30, 13.

§ 51. Ist der Palatal durch ein *r* von dem *y* getrennt, so erscheint stets *y*, z. B. in *myrhðe* 6, 223; *wyrhtum* 6, 205.

Jedoch ist neben häufigem *byrig* zweimal *birig* 23, 101; 205 belegt.

Einmal begegnet *u* für *y* in *burig* 37, 47 (wahrscheinlich Anlehnung an den Nom. *burh*; vielleicht französische

Schreibung, die auch sonst ein paarmal erscheint, cf. §§ 4 66; 145 Anm.).

II. Nach Palatalen.

1. In der Regel *y*, z. B. in *scyldig* 12, 199; *-an* 13, 268; *-um* 13, 283; *unscyldigan* 16, 112; *-e* 12, 184 etc.

2. *i* findet sich neben häufigem *y* nur in folgenden Formen mit allen Belegstellen: *unscildigan* 2, 198; *unscildige* 12, 198.

III. In sonstigen Fällen.

Sehr selten *i*. Die einzigen Formen, in denen *i* belegt ist, sind: *gecnissed* 30, 192; *cnitton* 9, 100 (*y* ist in beiden Wörtern nicht belegt); *kicenan* 12, 60 (lat. *coquîna*); *ciningce* 23, 142; *cinges* 33, 137; 141; *dide* 3, 556; *minstres* 31, 1465; *astired* 30, 339; *gestired* 31, 725 (daneben oft *dyde*, *mynstres*, etc.).

Anm.: Einmal begegnet *andwerdan* '*answered*' 4, 155, wo das *e* wohl durch Unbetontheit zu erklären ist.

ū > ȳ.

§ 52. Urengl. *ū* tritt fast stets als *ȳ* auf, z. B. in *brydguma* 2, 352; *bysne* 12, 115; *cyðan* 2, 215; *fylan* (zu *fūl*) 25, 30; *fýr* 2, 260; *lytel* 23 B, 767; *gerymed* 26, 104; *betyndon* (zu *tūn*) 25, 445 etc.; ferner im Fremdwort *drygum* 2, 108.

Die einzigen Abweichungen sind:

Statt *ȳ* erscheint *ī*

1. Vor Palatalen: Stets in *brice* '*use*' 2, 283; *drigum* 23 B, 685; *gewisce* 8, 77; 32, 74; *wiscte* 36, 144; *gewiscte* 37, 106; *wiscton* 5, 401; 32, 270; 35, 218.

2. Sonst findet sich *ī* nur in *lithwon* 26, 243; *litle* 28, 36 (daneben häufig *lytel*). Hier kann das *ī* auf urg. *ī* zurückgehen.

o > e.

§ 53. *o* zeigt sich fast ausnahmlos als *e*, z. B. in *geefsod* (part.) 2, 232; *mergen* 32, 210 etc.; ferner im Fremdwort *ele* 2, 136.

Ausgenommen sind nur:

dæhter 2, 2; *dwælast* '*errest*' 5, 178; *mærgen* 6, 253; *mærien* 3, 341 (sonst haben diese Formen regelmässig *e*).

Anm.: Nicht umgelautetes *o* erscheint dreimal in *morgen* 23, 471; 633; 23 B, 507 (in der sonst gewöhnlichen Verbindung *on ærne mergen*).

ō > ē.

§ 54. *ō* tritt im allgemeinen als *ē* auf, z. B. in *bêc* 37, 20; *celincge* 8, 25; *cepan* 2, 30; *dema* 8, 104; *fêdan* 37, 62; *fegde* 25, 164; *gefrêfrod* 37, 197; *gretton* (prt.) 5, 210; *gerefan* 2, 9; *wedendum* 8, 55; *wepað* 5, 61 etc.

1. Bei folgenden Formen, die mehr oder weniger oft mit *ē* belegt sind, findet sich *ǣ*: *æhtnyss* 2, 14; *æhtnysse* '*persecution*' 2, 273; 4, 88; *blætsian* 12, 70 (mit Kürzung?); *blætsigende* 23 B, 640; *geblætsod* 21, 91; *gecwæman* 17, 219; 221; *gecwæmde* 2, 97; *fordæmed* 2, 208; *gedræfde* 18, 89; *gefæra* 2, 174; *-an* 1, 170; 2, 54; *færde* 2, 34; 181; 3, 10; *færdon* 2, 314; 13, 275; *fræcednyssum* 17, 212; *gefræfrian* 3, 392; *mæder* 2, 250; *geræfa* 2, 214; 223; *-an* 2, 182; *sælestan* 1, 156; *sælran* 1, 144; 149; *swægende* 2, 260; *swæpð* 23, 72; *twægen* 2, 16; 42; 265; 331; 348 (und noch oft); *wæstene* 3, 494; 31, 195; 314; *-um* 19, 139; *wrægdon* 2, 285; *wrægenne* 2, 184; *wrægistre* 2, 208.

2. Neben gewöhnlichem *ē* in *ferdon*, *wepon* steht je einmal *eo* in *feordon* 6, 122; *weopan* 35, 273.

ā > ǣ.

§ 55. *ā* tritt mit einigen Ausnahmen als *ǣ* auf, z. B. in *hlæfdige* 2, 213; *gelædað* 2, 167; *læfde* (prt.) 2, 155; *gemænan* 2, 283; *arærde* (prt.) 4, 83 etc.

In folgenden Wörtern erscheint neben häufigem *ǣ*

1. *ēa.*

eahta '*possessions*' 2, 282; *eawfæst lice* 5, 222; *eawfæste* 6, 57; 15, 89; *eawfæstnysse* 22, 204; 31, 108; 36, 388; 37, 67. *gehealde* 5, 186; 6, 95; 10, 19; *leafan* 6, 145; *-e* 6, 218; *geleaste* 11, 161.

2. *ē.*

clennisse 4, 38; *clennysse* 4, 20; *eg-hwanon* 30, 192; *egðer* 25, 587; *enne* 1, 38; 8, 201; *nenne* 1, 29; 45; 3, 332 (cf. Siev. § 324, A. 1); *elce* 12, 269; *elcne* 31, 512; *emptige* 33, 170; *ge-*

emtigod 21, 280; *er* 10, 2; *femnan* 4, 97; 8, 26; 230; *helende* 37, 6; *hêlende* 37, 174; *-es* 37, 17; *genealecan* 2, 52; *genealecæð* 9, 115; *ge-edlecst* 8, 73; *ledde* 24, 70; *geledde* 30, 404; *leddon* 18, 224; 19, 85; 21, 478; *geleddon* 11, 140; 18, 439; 22, 156; *mende* (prt. zu *mǣnan*) 3, 322; *þere* 1, 41; *ðere* 4, 125 (Pron. Dat. Sing. fem.).

3. *ā.*

arðan 25, 127; *anne* (Acc. masc.) 3, 559; 5, 24; 31, 615; 33, 60; 94 (und noch ein paarmal); *nanne* 9, 37; 7, 413; die beiden letzteren Formen sind vom Nom. *ān* neu gebildet.

å vor Nasal > *e*.

§ 56. *å* vor Nasal erscheint in den meisten Fällen als *e*, z. B. in *bence* 23, 567; *bendum* 9, 143; *drenc* 12, 74; *ente* 35, 113; *gremiað* 11, 354; *menigfealde* 11, 356; *geswencan* 8, 153; *beþencan* 8, 93; *ontendan* 9, 117; *awende* (prt.) 32, 9 etc.; ferner im Fremdworte *cempan* 5, 48.

Die einzigen Ausnahmen sind:

1. *æ.*

Ausser den Belegstellen tritt *æ* neben gewöhnlichem *e* noch oft auf in *ænde* nebst Zssz. 1, 16; 23; 28; 2, 382; 4, 41; *ængel* 1, 29; 4, 273; 5, 101; 10, 121; 148; *ænglisc* 1, 191; 212; *-re* 16, 301; 307; 321; *mænig* nebst Zssz. 1, 50; 2, 147; 266; 6, 55; 7, 297 (zweimal *manige* 5, 277; 30, 390).

Vereinzelt steht *æ* in *drænce* 16, 273; *andfæncge* 4, 280; *fænne* 10, 22; *geglængde* 1, 150; 7, 36; *gehænde* 30, 237; *læncg* 21, 253; *mæncgan* 23 B, 411; *næmdest* 23 B, 239; *næmnincg* 23, 684; *sænde* 2, 296; 3, 381; *asænde* 1, 180; *stǽnc* 1, 198; *under-stænt* (3. Ps. Sing.) 1, 193; 194; *strængran* 25, 667; *strængð* 1, 165; *-e* 25, 242; *geswǽncan* 37, 116; *geswæncte* 4, 156; *-en* 3, 196; *þæncan* 1, 58; *þæncð* 1, 222; *gewæmmed* 1, 174; *ungewæmmede* 4, 75; *gewænde* 2, 144; *miswænt* (3. Ps. Sing.) 1, 109; daneben erscheint sehr häufig *e* in diesen Formen.

2. Ein einziges Mal ist *i* belegt in *adrincte* 28, 127 (sonst immer *adrencte*).

Anm.: Auch das *æ* < wg. *a* (§ 1) ist in drei Fällen vor Nasal zu *e* verengt: *hrêm* 37, 240; *hremmas* 23, 77; *hremmes* 37, 249 (einmal *hrǽm* 37, 246; *hræfn* kommt nicht vor).

§ 57. Bei *r*-Metathese steht fast immer *æ*, z. B. in *forbærnan* 11, 260 etc.

Alle Formen und Belegstellen mit *e* sind: *forbernan* 4, 121; 364; 420; 15, 90; *forbernde* 2, 262; 23 B, 554; 14, 142; 25, 388; *forberne* 11, 229.

æ > *e*.

§ 58. *æ* erscheint gewöhnlich als *e*, z. B. in *bedrydan* 27, 128; *egeslice* 7, 425; *geegsode* 7, 84; *hetelice* 7, 207; *bewerigend* 7, 127 etc.

Jedoch kommt in folgenden Formen neben häufigem *e* auch seltneres *æ* vor.

1. Vor einfacher oder langer Konsonanz: *ægeslican* 5, 139; *ælcunge* 34, 220; *ælþeodig* 30, 257; *-nesse* 30, 201; *ælþeodige* 30, 300; *-um* 9, 55; *-ne* 23, 618 (und noch ein paarmal); *bæd* 'bed' nebst Zssz. 2, 152; 211; 236; 10, 43; 50 (und noch oft); *bæteran* 7, 29; *cwællere* 4, 104; *dærede* 2, 138; *dæriað* 1, 163; *ahæbban* 14, 42; *ahæfde* (schwaches prt. zu *ahebban*) 13, 26; *hæfe* '*weight*' 1, 176; *ahrædde* (prt.) 3, 240; *hræddinge* 2, 219; *læcgan* 32, 175; *lættinge* 23 B, 407; *geræcednyssa* 23 B, 13; *ræcð* 4, 315; *gesætton* 2, 254; *gesætnysse* 2, 11; *slæge* 4, 143; 28, 64; 71; 29, 285; 32, 124 (und sonst noch ein paarmal); *slǽge* 3, 252; *twælf* 2, 295; *wæcgas* 5, 234; *awræccan* 35, 65.

Anm.: Schreibfehler ist *eo* statt *e* in *heorung* '*praise*' 29, 272 (daneben häufig *herung*).

2. Vor Konsonantengruppen: *æ* ist Regel in *ærcebiscop* 3, 608; *adwæscan* 23, 362; *adwæscte* 33, 196; daneben *e* nur zweimal in *adwescan* 4, 261; *adwesce* 4, 17; fünfmal in *erce-biscop* 3, 557; *erce-diacon* 6, 273; 29, 213; 31, 1410; *erce-stole* 21, 458. *e* ist Regel in *eft* 9, 116 etc.; jedoch begegnet nicht selten *æft*, vgl. 1, 27; 67; 175; 5, 257; 11, 112 (auch sonst noch ziemlich oft).

a > *æ*.

§ 59. Urengl. *a* erscheint mit nur wenigen Ausnahmen als *æ*, z. B. in *æfst* (= *æfest*) 23 B, 291; *æxum* 30, 289; *fæstenes* 12, 1; *togædere* 5, 275; *hærfest* 27, 17; *sæternes-dæg* 12, 14 etc.

Als einzige Ausnahmen kommen in Betracht:

1. *e*.

Nur je einmal in *exe* 31, 152; *togedere* 6, 361.

2. *a*.

aðelinga 18, 357; *togadere* 25, 489 (daneben *æðelinga* etc.).

§ 60. In einigen Fällen ist durch Analogie neu eingeführtes *a* zu *æ* umgelautet, z. B. in *ic hæbbe* 24, 90; *ic sæcge* 6, 31; *sæcgan* 3, 633 etc. (cf. Bg. Angl. Beibl. IX. 93); neben diesen Formen, die sehr oft begegnen, erscheinen jedoch noch häufiger solche mit *e*, z. B. *secgan* 10, 16; *ic secge* 6, 84 (*æ* verhält sich hierbei zu *e* wie 1 : 3); bemerkenswert ist *a* in *ic habbe* 8, 126; 37, 181 (nur zweimal belegt).

§ 61. Lat. *latinum* erscheint fast ausnahmslos als *leden* 2, 44; einmal *lêdenum* 37, 9; *æ* tritt nur auf in *læden* 21, 402; *læden-spræce* 95, 110; *lædenre* 2, 21 (cf. Bg. § 178; Pogatscher, P. Br. B. XVIII, 472f. A New Engl. Diction. ed. by Murray).

ea > *y*, *i*.

§ 62. Das durch Brechung entstandene *ea* erscheint ausser vor *h* immer zu *y* umgelautet. Vor *h* findet sich in der Regel *i*.

1. Vor *rr* oder *r* + Kons., z. B. in *gecyrran* 2, 69; *bedyrndon* 2, 103; *fyrdinge* 3, 207; *gyrlan* 2, 231; *nige-hwyrfedan* 5, 126; *gehyrtan* 5, 19; *myrcelse* 5, 426; *amyrran* 4, 198; *genyrwod* 8, 120; *gescyrpan* 30, 298; *syrwunga* 6, 78; *awyrgedan* 3, 457; *yrfweardnysse* 18, 177; *yrhðe* 12, 204 etc.

2. Vor *ll* oder *l* + Kons., z. B. in *gebylde* 3, 52; *cwylmiende* 6, 94; *gemenig-fylde* 10, 212; *fylþ* (3. Ps. Sing. Praes.) 1, 24; *gewyld* 30, 389; *ylde* 21, 459; *yldost* 3, 12; *yldincge* 10, 62 etc.; einmal *healst* 5, 266 (ohne Umlaut).

3. Vor *h*.

a) *i*: Z. B. *hlihhende* 23 B, 366; *miht* (sb.) 30, 472; *mihtig* 25, 266; *niht* 23 B, 507; *ofslihst* 25, 131; *man-slihtas* 35, 110; *slihð* 34, 34 etc.

b) *y*: Nur in *aþwyhð* '*washes*' 12, 144 (*i* ist in dieser Form nicht belegt).

§ 63. Der *i*-Umlaut von *ea* < *æ* nach Palatal ist mit nur einer Ausnahme *y*, z. B. in *cyle* 11, 156; *gescyppan* 1, 128; *scyppende* 3, 27; *gescypð* 1, 86 etc.

Ausgenommen ist nur einmal *scippende* 36, 287 (neben häufigem *scyppende*).

ēa > *ȳ*, *ī*, [*ē*].

§ 64. *ēa* < *au* findet sich meistens zu *ȳ* umgelautet. In der Nähe von Palatalen steht häufig *ī*. Sehr selten tritt *ē* auf.

1. *ȳ* (ohne Palatal).

byman 24, 354; *adyd* 4, 428; *aflymde* 31, 615; *hrymde* 2, 188; *gehynde* 5, 240; *gehyrdon* 2, 215; *hywð* 28, 69 (3. Ps. Sing. zu *heawan*); *gelyfde* 2, 190; *alysde* (prt.) 3, 35; *alysend* 23 B, 608; *nyd-behefe* 4, 144; *nyten* 'cattle' 25, 566; *berypte* 3, 444; *stypele* 6, 93; *yþest* (Sup. zu *eaþe*) 33, 82; *ætywan* 33, 84 (doch viermal so oft *æteowan*, vgl. § 16, 2).

Ausnahmen:

a) *ē* begegnet nur in *gehered* 1, 11; *ned-behæfednyssum* 23 B, 151 (sonst *gehyred*, *nyd-*); *stemde* 27, 110; 113; 35, 252; *steme* 4, 36 (hier ist *ȳ* nicht belegt.)

b) *ī* einmal in *nyt-wyrðum* 'need-ful' 1, 101 (sonst *nyd*).

2. *ī*, *ȳ* (vor und nach Palatal).

a) Vor Palatalen ist *ī* die Regel, z. B. *gebicnað* 1, 61; *bicnode* 25, 635; *gebicnunge* 6, 328; *gebigan* 1, 169; *gebigde* 10, 11; *bigdon* 35, 55; *gebiged* 34, 92; *gecigde* 33, 63; *geciged* 3, 83; 24, 82; *gecigst* 34, 336; *digelan* 32, 52; *diglian* 2, 228; *digolnysse* 2, 103; *geic* (zu *īcean*) 23 B, 751; *bardan-ige* 'Bardney' (Eig.) 27, 178; *lindis-ige* 'Lindsey' (Eig.) 26, 177; *iglande* 29, 95; *geihte* (prt. zu *īcean*) 23, 27; *lig* 4, 334; *smic* 31, 770; *tigdon* 35, 164.

Folgende Formen haben neben gewöhnlichem *ī* seltnes *ȳ*: Die einzigen Belege für *ȳ* sind *gebygan* 2, 170; *gebygde* 4, 253; *gebygdest* 4, 60; 169; *gecygað* 11, 171; *gecygde* 23 B, 441; *gecyged* 2, 16; 134; 350; 5, 35; 18, 434; *gecygð* 30, 18.

ē erscheint je einmal: in *gebegde* 2, 324; *recels* 5, 377 (*ī*, *ȳ* ist im letzteren Wort nicht belegt).

b) nach Palatalen ist *ȳ* die Regel, z. B. *cypincge* 21, 75; *gymene* 6, 153; *gymdon* 3, 45; *gymeleaste* 13, 146 (einmal nicht umgelautetes *geameleaste* 13, 58).

Die einzige Ausnahme mit *ī* ist *gimdon* 4, 371.

§ 65. Das zu *ēa* gebrochene *ā* zeigt sich zu *ȳ* umgelautet, z. B. in *æt-nyxtan* 33, 12: 33: 163 (neben häufigem nicht umgelauteten *æt-nextan*, vgl. § 113).

Ausgenommen ist nur einmal *æt-nixtan* 30, 33.

iu > *y*, *i*.

§ 66. Das durch Brechung entstandene *iu* ist ausser vor Palatalen zu *y* umgelautet. Im letzteren Falle findet sich mit nur wenigen Ausnahmen *i*.

1. Ohne Palatal.

Stets *y*, z. B. in *byrhtnysse* 23 B, 683 (daneben häufiger *beorhtnysse*); *gyrnde* (prt.) 3, 576; *hyrdas* 5, 225; *þwyrre* 11, 94; *wyrðe* 31, 138; *yrre* 1, 99; *geyrsod* 2, 288.

Einmal steht die französische Schreibung in *gefûrn* 37, 81 (sonst stets *gefyrn*).

2. Vor Palatal.

Fast immer *i*, z. B. in *onliht* (vb.) 3, 72; *lihtað* 23, 2; *gesihð* (sb.) 10, 83; *-e* 23 B, 231; *-um* 23, B, 435; *forsihð* 17, 30; *gesihð* (vb.) 3, 42; *onlihð* 3, 72; *gesihst* 23 B, 208; *onlihtnysse* 23 B, 8.

Die einzigen Formen mit *y* sind *onlyht* (vb.) 5, 109; *gesyhst* 3, 503; *gesyhð* (sb.) 37, 90; *gesyhðe* 30, 103.

īu > *ȳ*, *ī*.

§ 67. Der *i*-Umlaut von *īu* ist *ȳ*. Vor Palatalen steht jedoch in der Regel *ī*, selten *ȳ*.

1. Ohne Palatal.

Stets *ȳ*, z. B. in *bebyt* (3. Ps. Praes. von *bēodan*) 31, 142; *cywð* (3. Ps. Praes. von *cēowan*) 4, 386. *dypan* 11, 271; *dyre* 6, 8; *forlyst* 28, 148; *styrenne* 1, 108; *gestrynde* 2, 16; *aþystrode* 28, 187; *þystrum* 4, 219; *trywðe* (sb.) 25, 256; *getrywe* 25, 256.

Einmal begegnet die französische Schreibung in *tobrut* 37, 78.

§ 68. Hierher gehört wohl auch *betwynan* 11, 21 (neben seltnerem *betweonan*); nur einmal tritt *ī* auf in *betwinan* 31, 435.

2. Vor Palatal.

Mit wenigen Ausnahmen *ī*, z. B. *flihst* 23 B, 318; *lihst* (2. Ps. Praes. von *lēogan*) 12, 98; *lihð* (3. Ps. Praes. von *lēogan*) 12, 97.

ȳ steht nur in *flyhð* (dreimal) 'fliegt' 1, 135; 15, 198; 17, 111.

§ 69. Das durch früh-urengl. Kontraktion entstandene *īo* ist ohne Ausnahme zu *ȳ* umgelautet, z. B. in *frynd* 3, 4; *fynd* 11, 108.

Kapitel V.

Kontraktionen.

I. Verschlingen des unbetonten Vokals.

1. Durch langen Velarvokal.

§ 70. Hierfür folgende Belege: *befô* 3, 649; *underfó* 25, 182; *underfon* 4, 13; *underfoð* 25, 57; *hôn* 32, 215; *ahón* 2, 389 etc.

2. Durch langen Palatalvokal.

§ 71. Z. B. *fordeð* 5, 20 etc.

3. Durch langen Diphthongen.

§ 72. Z. B. *fleo* 9, 83; *nean* 25, 555; *teonan* '*harm*' 5, 235; *þeonde* 30, 3; *þêonde* 37, 5 etc.

II. Dehnungen.

§ 73. Dehnung von *e* durch Verschmelzung mit folgendem palatalem Vokal findet sich in dem Worte *ece*. Die Länge ist vielleicht durch Akzente bezeugt in *éce* 1, 28; 3, 45; 4, 385; 5, 320; 8, 232 (und noch ein paarmal).

§ 74. Dehnung von kurzen Diphthongen durch Vereinigung mit folgenden Vokalen ist eingetreten in *ea* 2, 390; *éá* 3, 65; 23 B, 494; 507; 674; *êâ* (viermal) 27, 53; 58; 28, 33; 30, 328; *eam* 26, 7; *gefean* 33, 67; *forseon* 2, 124; *geseondan* 37, 142; *forseoð* 25, 69; *geseoð* 24, 116; *slean* 23 B, 41; *sleande* 37, 121; *sweor* (sb.) 33, 191; *þweal* '*washing*' 30, 111; *tearum* 3, 626 etc.

§ 75. Der Diphthong *io* entwickelte sich weiter über *ie* > *īe* > *ȳ*, z. B. in *twynað* 31, 761; *twyniað* 5, 107; *tyn* 33, 327 etc.

III. Bildung langer Diphthonge.

§ 76. *ī*, *ĭ* + Velarvokal erscheint als *ēo*, z. B. in *freolsdæg* 27, 18; *-e* 25, 238; *freols-dagum* 3, 479; *freolsige* 27, 14; *onwreo* 30, 75 etc.

§ 77. *ĭ + œ, e > ĭe*, das hier als *ȳ, ī* auftritt, z. B.:

1. *ȳ*: *sy* 23 B, 51; 54; 55; 236; *sý* 23 B, 16 (Regel); *þry* 10, 110; 23 B, 490; 491; 510; *þrym* 2, 116 (Regel).

2. *ī*: *þrim* 25, 622; 27, 155; 156; 30, 455; 32, 3 (viel seltener als *ȳ*).

3. *yo*: Bemerkenswert ist einmal *syo* 23 B, 668.

Kapitel VI.

Der *u*-, *a*- und *w*-Umlaut.

1. Der *u-a*-Umlaut.

§ 78. Der *u*-Umlaut von Wg. *ë* ist vor Liquiden und Labialen meist *eo*, z. B. stets in *heofon* 23 B, 166; je einmal in *weorode* 20, 44 und im Fremdworte *feofore* 2, 135. Mit Übergang von *weor* > *wor* ausser *wurulde* (einmal) 26, 266 stets *worulde* 23 B, 452.

§ 79. Der Umlaut ist unterblieben mit nur einer Ausnahme in *werod* 25, 240 (sieh § 78); stets in *melu* 18, 63; *melewe* 18, 66; mehrmals in *fefore* 31, 575.

§ 80. Vor Guttural ist der Umlaut stets unterblieben im Fremdwort *regol* 6, 59.

§ 81. Der *a*-Umlaut von *e* ist nur in einer Form belegt: *feala* 23, 52; 77; 351; 26, 286 (sonst immer *fela*). (Über *ea* statt des zu erwartenden *eo*, cf. Wroblewsky: „Über die ae. Gesetze des Königs Knut", Diss. Berlin, 1901, p. 61, und dagegen Bülbring, Angl. Beibl. XV 130 ff.; Sweet, Hist. of E. S. 1888, § 435.)

§ 82. Wg. *i* ist vor Liquiden und Labialen teils zu *eo* umgelautet. Sehr oft ist der Umlaut unterblieben.

1. *eo*.

Nur mit *eo* sind belegt: *meoluc* 7, 45; *seolfor* 10, 29; *seolfres* 23 B, 89; 24, 184; 25, 16; 469; 751 (und noch ziemlich oft); neben häufigem *eo* in *big-leofan* 3, 221; *aleofað* 8, 110; *leofode* 3, 597; *end-leofan* 15, 31 steht ebenso häufig *i, y*, vgl. *biglyfan* 5, 325; *lifað* 12, 156; *lyfode* 12, 238; *endlyfan* 18, 269.

Nur einmal mit *eo* ist belegt *cleofan* (lat. *clĭbanus*) 5, 250; einmal mit *y syfon* 3, 5 (sonst stets *clyfan* 3, 480; *seofon* 10, 2);

einmal *teolode* 23 B, 402 (*i* ist in dieser Form nicht belegt). (Cf. Bg., Angl. Beibl. XV, 132 f.)

Die einzigen Ausnahmen sind:

Einmal *hiora* 30, 339 (daneben häufig *heora*).

Schreibfehler oder lautliche Schwächung ist *ea* für *eo* in *big-leafa* 7, 26; *-an* 25, 815.

§ 83. Der *u-*, *a*-Umlaut von Wg. *i* ist vor Dentalen und Nasalen fast nie eingetreten, z. B. *limum* 25, 623; *niðer* 30, 106; *to-sliton* 23, 79; *asmiþod* 26, 173; *witodlice* 23 B, 145; *gewritu* 23 B, 590 etc.

Wider die Regel erscheint der Umlaut in *ceosole* 37, 271; 274 (*i* ist in diesem Worte nicht belegt); *heom* (Analogiebildung nach *heora*) 23 B, 402; 22, 21; 69; 23, 59; 101 (und noch ein paarmal); *heonan* 30, 160; 18, 285; 33, 118; 35, 285; *heonon* 23 B, 44 (und sonst noch ziemlich oft); *leoðum* 23 B, 778 (mit *i* nicht belegt); *wiðneoðan* 18, 106; *neoðer* 1, 58 (daneben gelten häufig Formen mit *i*).

§ 84. Der Umlaut des im Ws. durch früh-urengl. Diphthongierung nach Palatalen aus *e* entstandenen *ie* ist stets *eo* in *ceorodon* 13, 230; *ceorung* 13, 233.

2. Der *w*-Umlaut.

§ 85. Der *w*-Umlaut von *i* ist fast immer *eo*, z. B. in *þeowene* 23 B, 703; *þeowigende* 23 B, 231; *þeowode* 30, 281 etc.

i erscheint nie als *eo* in *besiwod* 37, 260; *siwode* 15, 23; *besywodon* 35, 159 (jedoch dreimal *suwode* 18, 101; 31, 760; 976; vgl. § 115).

Anm.: Keinen Umlaut hat *þriwa* 21, 68 (*ī*?).

§ 86. Der *w*-Umlaut von *e* ist immer *eo*, z. B. *cneowa* 23 B, 471; *cneowum* 3, 277; *cneowdon* 3, 522; *cneowode* 34, 87; *cneowodon* 25, 6; *feower* 6, 64; *lareowes* 2, 25; *streowiað* 12, 38; *streowod* 37, 201; *bestreowode* 31, 662; *bestreowodon* 12, 35; *treowe* 26, 263; *treowes* 27, 12; *þeowan* 2, 87; *þeowas* 25, 201; *ðeowum* 25, 768 etc.

Die einzigen Ausnahmen sind:

1. *ea* haben *streawodon* 23, 35; *þeawas* (= *þeowes*) 23 B, 14.

2. *e* steht in *larewas* (= *lareowes*) 3, 25; *strewiað* 37, 178.

Kapitel VII.

Wirkungen anlautender Labiale.

1. Verschmelzung von *w+i>y*.

§ 87. Für diese Erscheinung folgende Belege: *nyste* 23 B, 132; *nyston* 25, 420; *nyte* 23 B, 53; *nytende* 30, 47; *nyton* 10, 3 etc. Einmal *netenysse* 33, 260 (neben *nytenysse*).

Nur dreimal erscheint in diesen Formen *i*: *niste* 30, 318; *niston* 23, 44; 30, 318.

Anm.: Häufig begegnen auch Formen mit *e*, z. B. *nellað* 2, 71; *nele* 1, 224; *nelle* 4, 207; *nellon* 21, 438; *nelt* 3, 518 etc.

2. Einflüsse des *w* auf folgende Diphtonge.

§ 88. Das durch *u*-, *a*-Umlaut gebildete *iu* ist in den meisten Fällen nach *w* zu *u* geworden, z. B. in *swustor* 20, 70; *geswustrum* 20, 69; *swutol* 25, 770; *swutelice* 6, 135; *geswutelod* 2, 64; *swutelunge* 2, 226; *geswutelian* 23 B, 205; *wucan* 12, 51; *wuda* 4, 334; *wudewe* 5, 430; *wuduwan* 2, 210; ferner mit Verlust des *w*: *cucu* 2, 306; *cuciað* 12, 31; *ge-edcucode* 25, 794; *cudu* 25, 50; *fulluht* 26, 71 etc.

Von dieser Regel weichen ab Formen mit ungebrochenem *i*, das nach § 94 auch als *y* erscheint: Sehr häufig *widewan* 25, 755; *-ena* 25, 765; *wydewan* 9, 62; 10, 65; 77; *-e* 2, 104; 10, 54 (und noch oft; Verh. *u* : *y* = 2 : 3); mehr vereinzelt *swyster* 2, 248; *-or* 5, 176; zweimal *cwyce* 23 B, 387; *samcwicne* 33, 302 (sonst nur *cuce*); sonst noch *fulwiht* 30, 72; *-e* 30, 286; *-eres* 23 B, 500 (neben gewöhnlichem *fulluht-*).

Anm.: Neben häufigem *swutelunge* begegnet einmal *sweotelunge* 32, 180, das jedoch auf **swetul-* zurückgeht.

§ 89. Auch das durch Brechung entstandene *iu* tritt nach *w* immer als *u* auf in *betwux* 3, 669.

§ 90. *weo* in der Verbindung *weor* + Vokal erscheint mit nur einer Ausnahme als *wo* in *worulde* 3, 670 (daneben nur einmal *wurulde* 26, 266).

§ 91. *weo* in der Verbindung *weor* + Kons. zeigt sich fast ausnahmslos als *wu*, z. B. in *swura* 'neck' 34, 354; *swurd*

25, 295; *wurpan* 5, 374; *awurpað* 34, 259; *wurðmynte* 2, 320; *forwurðan* 4, 311; *gewurþan* 25, 508; *arwurða* 23 B, 5; *unwurðan* 23 B, 474; *wurðað* 26, 143; *wurðode* 2, 114.

Ausnahmen:

1. *weor*: Stets heisst es *weorc* 6, 9; neben gewöhnlichem *swura, swurd, gewurðan* steht *eo* nur je einmal in *sweoran* 12, 224; *sweord-fætelsas* 23, 178; *sweorde* 2, 368; *geweorðan* 23, 312.

2. *wor*: Einmal ist *worðode* 16, 105 belegt (sonst stets *wurðode*).

§ 92. Falsche Schreibung *wur-* für *wyr-* findet sich sehr selten, so nur in *wurm-cynne* 17, 32; *wurmas* 1, 53; 4, 430.

§ 93. *wyr-* statt *wur-* erscheint stets in *wyrms* '*matter*' 20, 64; je einmal in *wyrð-myntas* 11, 92; *wyrðmynte* 11, 326; *arwyrðnesse* 37, 277; *licwyrðlice* 23 B, 57; *wyrðað* 37, 279.

3. Einfluss des *w* auf folgende einfache Vokale.

§ 94. Es ist nicht mit Bestimmtheit zu entscheiden, in welchen Fällen Rundung von $i > y$ vorliegt. In labialer Nachbarschaft sind neben Formen mit ĭ, ī folgende mit y̆, ȳ belegt (vgl. auch §§ 4, 9):

1. *y*.

blyndum, byddað, bryne, byfode, byndan, byrnan, byscop, gebysgode, byter, byð, clyf, clypað, clypian, clypunge, cwydas, cwyde, cwyst, cwyðst, fryðes, fyrstum, fyðer, fyðerum, gyfan, gyfu, forgyfen, gyftu, grymetende, hwylc, hwylce, hwylcere, hwyder, ahwyder, lybban, lybbendum, andlyfene, lyfigendum, gelympð, mycel, myldan, myddaneard, myltestrena, myltse, gemyltsian, myste, scype, syp-tolles, besmytene, sprycð, swyftnysse, swylc, sybbe, symble, symle, besywodon, tymbrode, awryten, wyccum, wydewan, wylla, wyllað, wylt, wylle, wynd, wynstran, wyntra, wylcumian, wyste, wyston, wynde, wyte, wyton, gewytnysse, gewyttig, wytodlice, wyð, wyðer, yrnau, yrnað, yrnende.

2. *ȳ*.

bygspell, bysmor, todryfð, hwy, hyred, hyw, lyfe, swyn, twyfeald, oferswyðde, tyme, tyd, wyf, wyfige, swyðe, -or,

-est, wycode, wys-dome, wyn, wysan, wytega, gewytan, wytum.

Kapitel VIII.

Dehnungen.

§ 95. Sichere Belege für die Dehnung eines Vokals, bezw. Diphthongen vor einfachen Schlusskonsonanten oder gewissen Konsonantenverbindungen sind nicht beizubringen. Dagegen hat vielleicht der Schreiber in manchen der folgenden Fälle Dehnung andeuten wollen (jedoch nicht bestimmt zu entscheiden!); vgl. besonders die zahlreichen Akzente in Kap. 37.

1. Vor einfachen Schlusskonsonanten.

gebǽd (sb.) 3, 227; *forbǽr* 37, 172; *dǽg* 2, 195; *dwól-men* 3, 316; *fâr* (Imp.) 33, 80; *forgít* 1, 43; *gód* '*god*' 1, 95; *hwǽt* 1, 187; *lǽg* (prt.) 3, 361; *lét* 37, 48; *lóf* 2, 427; *mǽg* 37, 90; *mán* 2, 360; *ealdor-mán* 3, 196; *nés* (= *ne wes*) 1, 69; *sǽt* (prt.) 3, 372; *súm* 1, 7; *swér* '*column*' 3, 503; *getél* 6, 268; *wǽs* 2, 330; *wél* 2, 176; *wér* 3, 292; *wêr* 37, 105.

2. Vor Konsonantengruppen.

a) vor *mb*: Keine Belege.

b) vor *nd*: *ândan* 37, 82; *bánd* 23 B, 132; *únbánd* 5, 116; *hânda* 37, 132; *lânde* 37, 8; *stánd* 23 B, 193; *ge-êndian* 37, 56; *wínd* 18, 151; *wînd* 31, 435; *gebûndene* 37, 46; *astúndian* 23, 299; *wûnda* 37, 165; *gewûndoden* 37, 166; *wûndum* 37, 165;

c) vor *ng*: *swâng* 37, 158; *hêngene* 37, 98; *hæmed-þíng* 3, 204.

d) vor *ld*: *scêoldan* 37, 56; *scêolde* 37, 50; *wôlde* 37, 69.

e) vor *rd*: *hêardan* 37, 101; *wórd* 23, 767; *wôrdum* 37, 97; *wûrde* 37, 69; *wûrdon* 37, 278.

f) vor *rl*: Keine Belege.

g) vor *rn*: *bedŷrnan* 37, 137; *gefûrn* (=*gefyrn*) 37, 81.

h) vor *rð*: Keine Belege.

§ 96. In folgenden Fällen hat der Schreiber auch vor Verbindungen mit stimmlosen Konsonanten Akzente auf den Vokal gesetzt, oder auf einen Vokal in offener Silbe (vgl. Bg. A. Beibl. IX, 75. H. Sweet, A. Hist. of E. S. 1888, § 395. L. Morsbach, Me. Gr. § 55 u. § 94, A. 2).

1. Vor stimmlosen Konsonantenverbindungen.

a) vor *mp*: *gelâmp* 37, 225.

b) vor *nc*: *drânc* 37, 87; *stánc* 25, 545; *stǽnc* 1, 198; *geswǣncan* 37, 116; *drêncum* 37, 62; *geswêncednysse* 37, 93.

c) vor *rt*: *cweârterne* 37, 48; *têartran* 37, 164.

d) vor *rc*: *smêrcode* 'smiled' 37, 140; *wŷrcan* 37, 217.

e) vor *rp*: *scêarpe* 37, 179.

f) vor *cð*: *spêcð* 37, 80.

g) vor *cg*: *ge-êcgode* 37, 179.

h) vor *rs*: *gǽrstapan* 23, 57.

2. In offner Silbe.

a) *á*: *cwácedon* 23, 100; *hand-gemácan* 23, 421; *râcenteagum* 37, 46; *wánode* 23, 127.

b) *ǽ*: *togǽdere* 23, 20; *mǽgen* 37, 131.

c) *é*: *gebêdum* 35, 255; *gehêfegode* 37, 49; *hêre-toga* 37, 21; *hêtolan* 37, 211; *hêtole* 37, 132; *hêtelice* 37, 98; *gehrépode* 23, 317; *lêdenum* 'Latin' 37, 9; *genére* 23, 50; *wêre* 37, 189.

d) *í, ý*: *býdelas* 23, 47; *bífedon* 23, 100; *bítere* 23, 45; *lîþa* 37, 99; *mýne* 23, 11; *síge* 2, 379; *stígon* 23, 37; *wîtodlice* 37, 41.

e) *ó*: *góda* 4, 252; *hópedon* 23, 53; *hôpode* 37, 50.

(Über die Akzente in ae. Hss. sieh neuerdings L. Schmitt, 'Die Akzente in ae. Hss.'. Bonn 1907, und W. Keller, 'Über die Akzente in den ags. Hss.', in den Prager Deutschen Studien, 1908.)

Kapitel IX.

Jüngere Diphthongierung durch Palatale.

1. Diphthongierung sekundärer Palatalvokale.

§ 97. Das nach Palatal stehende *e* < wg. *a* + *i*, *j* erscheint stets als *y* in *gescynd* 3, 613; *gescynde* 9, 34; *gescyndest* 11, 234 etc.

§ 98. Das durch *i*-Umlaut aus *ā* < wg. *ai* hervorgegangene *ǣ* findet sich immer zu *ea* diphthongiert, z. B. in *gesceád* 1, 99; *ungesceadwyse* 3, 220 etc.

2. Diphthongierung von Velarvokalen.

a) nach *j*.

§ 99. *jŭ* ist in der Regel zu *geo* diphthongiert, z. B. in *geogað* 4, 311; *geogoðe* 30, 320; *geonga* 4, 411 etc.

Daneben finden sich auch ziemlich oft undiphthongierte Formen, z. B. *iuce* 29, 178; *iugoðe* 20, 56; *iuguð* 31, 329; *iung* 32, 6; *iungling* 25, 183 (nie *geongling*); *iunglicre* 18, 459; *iungum* 25, 102; fast stets ist *u* erhalten in dem Wörtchen *iu*, woneben nur einmal *geo* 30, 273 belegt ist.

§ 100. *jŏ* findet sich stets als *geo*, z. B. in *geomerunge* 21, 331; *geond* 2, 29 etc.

b) nach *sć*.

§ 101. Ae. *a* vor Nasal tritt stets als *ea* auf, z. B. in *sceamlease* 7, 189; *sceandlic* 5, 280 etc.

§ 102. Ae. *o* fast stets > *eo*, z. B. *sceortlic* 4, 509 etc.; die einzige Ausnahme ist *scortostan* 4, 140.

§ 103. Ae. *ō* wurde fast immer zu *eō*, z. B. in *gesceop* 5, 229 etc.; die einzigen Abweichungen sind je einmal *scó* 21, 126; *scóc* 31, 786; *scof* 26, 263.

§ 104. Ae. *ŭ* ist in den meisten Fällen zu *eŏ* diphthongiert, z. B. in *sceocca* 3, 375; *sceoccan* 6, 304; *sceofan* 14, 88; *besceofan* 7, 219; *útsceofe* 23 B, 459; *asceofen* 23 B, 415; *sceolan* 24, 35; *sceolde* 25, 188; *asceotan* 20, 63 etc.

Die einzigen Ausnahmen sind: *scucca* 31, 174; *scuccan* 36, 404; *scufan* 36, 119; *scufon* 11, 145; *bescufon* 18, 440; 21, 440; *sculon* 11, 357; 12, 8; *scuton* 32, 116; nur *u* hat *onscunað* 12, 127; *onscunie* 12, 127; *onscunode* 35, 58 etc.

3. Diphthongierung in der Gruppe *sel*.

§ 105. In der Gruppe *sel* erscheint fast ausnahmslos *y*, z. B. in *syllan* 3, 215; *syle* 30, 435; *syllic* 25, 564; *sylf* 7, 170 etc.; abweichend ist nur zweimal *sele* (Imp.) 12, 125; 30, 433.

Kapitel X.

Andere Palatalwirkungen.

y̆ > *ĭ*.

§ 106. Es ist schwer, genau zu entscheiden, wie weit folgende Palatale ihren Einfluss auf das aus *ŭ* umgelautete *y̆* ausgeübt haben. In Betracht kommen folgende Formen:

1. *y̆* > *ĭ*.

ablicged; *bicgan*; *bricge*; *kicenan* (einmal); *cining*; *cinges* (zweimal); *criccum*; *drihten* (nur ein paarmal *dryhten*); *drihtenes*; *drihtenlice*; *gingra*; *hihte*; *gehihtað*; *ofhingrod*; *hricge*; *genihtsumiað*; *tihtan*; *tihte*; *tihton*; *þincan*; *þincð*; *geþincðum* (Belegstellen sehe man unter *i*-Uml.).

§ 107. Ist das *y* jedoch von dem folgenden Palatal durch ein *r* getrennt, so hat es sich fast stets erhalten, z. B. immer in *bebyrged*; *myrhðe*; neben sehr häufigem *byrg* begegnet allerdings zweimal *birig* 23, 101; 205.

2. *ȳ* > *ī*.

Entrundung von *ȳ* > *ī* ist sehr selten und kommt stets in folgenden Formen vor: *brice*; *drigum*; *gewisce*; *wiscte*; *gewiscte*; *wiscton*.

eo > *i*, *y*.

§ 108. Das durch Brechung entstandene *eo* ist in diesem Texte durch folgendes *ht*, *hs* zu *i*, *y* umgelautet. Dabei ist jedoch zu bemerken, dass das *i*, *y* auch in Formen, die ursprünglich velare Aussprache der Gruppen *ht*, *hs* zeigten, eingeführt wurde.

1. In den meisten Fällen steht entweder stets oder überwiegend *i*. Nur mit *i* sind belegt: *cniht* 3, 403; *cnihta* 24, 122; *cnihtas* 4, 254; *cnihte* 25, 193; *cnihtum* 2, 84; *riht* 3, 290; *rihtan* (adj.) 33, 32; *rihtlic* 23 B, 437; *rihtlicost* 23 B, 494; *withlande* (=*wihtlande*) 21, 395; neben folgenden häufigen Formen mit *i* finden sich auch solche mit *y* (sieh unter 2.): *six* 25, 190; *sixtan* 30, 383; *sixtig* 25, 363; *six-tyne* 31, 557.

2. Sehr selten steht *y*. Alle Belege hierfür sind: *myxen* 30, 200; *syx* 3, 195; 19, 4; 21, 147; 22, 189; *syxte* 16, 356; *syxtig* 28, 13; *syxtyne* 6, 348; 20, 73; 21, 148.

§ 109. Niemals mit Palatalumlaut stehen *meox* 26, 261; *peohtas* 26, 106.

§ 110. Brechungs *ĕa* ist vor *h* meistens geblieben, z. B. in *feaxes* 30, 465; *westseaxenan* 26, 128 etc.

Die einzigen Ausnahmen sind folgende Formen:

1. *ĕ* findet sich in *fex* 7, 145; 147; 16, 76; *fexe* 19, 220; *flexe* 4, 393; *sex* 'knife' 31, 69 (*ea* ist in diesem Wort nicht belegt); *westsexena* 26, 121; 122; 32, 38; *wex* 14, 138; 36, 409; *wexende* 23, 621; *wexð* (3. Ps. Sing. zu *weaxan*) 1, 110.

2. *æ̆* haben nur die drei Wörter *fæx* 2, 50; *sidfæxede* 19, 221; *læhtre* 31, 334.

§ 111. Immer findet sich *ĕ* (seltener *æ̆*) statt *ĕa* in den prt. und part. gewisser Verben. (Von der grossen Menge der Beispiele führe ich nur einige wenige mit je einer Belegstelle an und verweise im übrigen auf Siev. § 407 A 9.)

Als Beispiele mögen dienen:

1. Mit *e*: *cwehte* 8, 91; *gedreht* 6, 18; *drehton* 3, 669; *gereht* 10, 4; *rehte* 6, 162; *rehton* 30, 279; *astrehte* 6, 181; *astrehtum* 8, 184; *awreht* 6, 174; *a-wrehte* 3, 112.

2. Mit *æ*: Nur dreimal in *astræhte* 3, 67; *astræhtum* 7, 224; *wæhte* 11, 241.

§ 112. *ĕa* nach *c*, *ġ*, *sć* ist in den meisten Fällen unverändert geblieben, z. B. in *ceaster* 8, 233; *begeat* 5, 328, *sceattas* 5, 202; *beceapode* (prt.) 9, 53; *gear* 9, 42; *sceape* 2, 100 etc. Nur ganz vereinzelt erscheint ein paarmal *ĕ*, sehr selten *æ̆* (vgl. auch §§ 16, 1; 46; 47; 48; 49).

1. *ĕ̆*.

cépe 19, 235; *cepes* 31, 324; *forgefon* 5, 282; *gêr* 33, 327; *gesthuse* 30, 258; *get* 'door' 27, 108; *get* (prt.) 31, 1114; *gete* 10, 26; *aget* (prt.) 30, 168; *beget* 30, 214; 34, 191; *onget* 33, 284; *underget* 31, 139; *scep* 31, 1055; *scép* 13, 260; 18, 17; *scet* 'treasure' 12, 101; *scét* 18, 335; *ascét* (prt.) 18, 220.

2. *æ̆̄*.

Nur je einmal in *gæt* (sb.) 31, 667; *gæte* 31, 1158; *ongæt* (prt.) 30, 170; *scæt* (prt.) 11, 211; *scǽt* 3, 73.

§ 113. *ēa* vor palatalem *h*, *g*, *c* blieb im allgemeinen erhalten, z. B. in *neah-gebur* 21, 36; *æt-neaxtan* 30, 40 etc.

Neben diesen Formen erscheinen jedoch auch solche mit *ē* und selten mit *ǣ* (*ǣ* jedoch nur bei *ēa* < *au*).

1. Brechungs- *ēa* > *ē*.

Die Belege sind: *neh-gebúr* 18, 190; *neh-gebura* 31, 258; *neh-geburas* 35, 114; *neh-geburum* 18, 188; *nehstan* 3, 530; *ende-nehstan* 6, 76; *ende-next* 23 B, 294; 31, 844; *nextan* 3, 323; 29, 119; 31, 797; 805; 814 (sonst kommen diese Beispiele noch ein paarmal vor).

2. *ēa* (< wg. *au*) > *ē*, *ǣ*.

a) Sämtliche Formen mit *e* sind: *sige-becn* 5, 59; *ecan* 13, 138; *ecean* 12, 79; 87; 107; 113; 269 (und sonst noch ein paarmal); *egðyrle* 31, 1126; 36, 69 (*ēa* ist in dieser Form nicht belegt); *anegede* 33, 321 (*ēa* kommt auch hier nicht vor); *heh-setle* 31, 228; *hextan* 31, 228; *þeh* 23, 155; 30, 199; 33, 115; 168; 271 (und sonst noch ein paarmal).

b) Mit *ǣ* finden sich nur *ægðyrl* 33, 205; *swa-þǣh* 1, 46; *swa-þæh* 1, 55.

§ 114. *ēa* < wg. *ă*, welches nach Ausfall eines *g* gedehnt wurde, tritt gewöhnlich als *ēa* auf, z. B. in *ongean* 4, 257; *ongêan* 37, 12; *to-geanes* 6, 136 etc.; daneben findet sich häufig *ongen*, z. B. 30, 137; 274; 349; 394; 33, 33 (und noch oft).

Kapitel XI.

Akzentverschiebung bei fallenden Diphthongen.

§ 115. Sichere Fälle sind nicht belegt. In Kap. 23 B. hat der Schreiber in den Formen *breác* 23 B, 521; 536; 628; *ge-ceás* 23 B, 543; *eác* 23 B, 535; 632; 636; 652 Akzente auf das *a* gesetzt. Sonst findet sich noch einmal *ceówan* 24, 49. Nach Akzentverschiebung trat Monophthongierung ein in *suwode* 18, 101 (sonst nur *siwode*, *sywode*, vgl. § 85).

Kapitel XII.

Kürzung langer Vokale und Diphthonge.

§ 116. Kürzungen in geschlossener Silbe vor langer oder mehrfacher Konsonanz.

1. Kürzung trat stets ein in *bilewit* 7, 8; *siððan* 25, 552; *twentig* 4, 87.

2. Kürzung des *ē* zeigt stets *gebletsod* 2, 171; *bletsunge* 2, 71; *e* > *æ* weist auf Kürze in *blætsian* 12, 70; *blætsigende* 23 B, 640; *geblætsod* 21, 91.

3. Assimilation des auf den langen Vokal folgenden Konsonanten weist auf Kürze in *blysse* 2, 161; *blissoden* 2, 278; *cydde* (prt.) 2, 180; *wimman* 2, 120; vgl. dagegen die selten vorkommenden Formen *cyðde*, *wif man* (§ 157; 160).

4. Konsonantenverdopplung beweist Kürze in folgenden Fällen:

Stets gekürzt erscheint *attor* 2, 138; *attre* 6, 286; *ættrig* 17, 127; *hlæddre* 1, 22; *hluttor* 5, 216; *næddran* 5, 75 (allerdings einmal *nǣdre* 37, 80); auch folgende vereinzelt vorkommende Formen deuten auf Kürzung: Je einmal *goddre* 2, 126; *hattost* 14, 107; *hluddor* 18, 119; *hluddre* 3, 346; *hwittran* 30, 461; *geliccre* 12, 107; *eadmoddran* 31, 143; *moddrian* 15, 159; *riccran* 1, 45; *gesicclod* 26, 205; *siddran* 23 B, 177 (sonst begegnen die letzteren Formen ohne Konsonantenverdopplung).

§ 117. In ursprünglich offener Silbe findet sich Kürze, z. B. stets in *ðrynnysse* 6, 38 (jedoch einmal *þrynysse* 30, 452); *þrytteoðan* 7, 11; *þrittig* 25, 558; *ðryttig* 4, 335.

B. Die Vokale der nicht starktonigen Silben.

Kapitel XIII.

Schlussglieder von Kompositis.

§ 118. In folgenden meist häufig erscheinenden Kompositis erscheinen die zweiten Glieder geschwächt:

1. *a* > *o*.

hlaford 2, 159.

2. *a* > *u*.

woruld 2, 20.

3. *ai* > *ǣ* > *e*.

andettað 29, 220; *andette* 4, 192.

4. *æ* > *e*.

cwearterne 4, 209; dagegen blieb *æ* einmal in *cweartærn* 37, 176; einmal steht *ea* in *cweartearne* 37, 190.

5. *ǣ > e.*

hyredes 2, 214; *færeht* 23, 352; nur einmal erscheint *ǣ* in *hiwræden* 18, 90.

6. *ā > o.*

earfoð-lice 6, 310; *eorod* 28, 9; *-e* 25, 583 (vgl. Bg. § 377 b).

7. *e > o.*

weofode 3, 137.

8. *ea > e.*

andwerd 6, 228; *-an* 4, 155; *andwerdnysse* 8, 101; *inwerdlice* 8, 183; *to-werdan* 4, 103.

9. *ea > æ.*

andwærdan 2, 245 (nur einmal belegt!).

10. *a* statt *ea.*

anwaldan 30, 452; *Cedwallan* (Eig.) 26, 28.

11. *o* statt *ea.*

Oswold (Eig.) 26, 17.

12. *ēa > ǣ.*

racentægum 2, 198.

13. *u* statt *ēa.*

fultum 31, 182; *-es* 2, 357.

14. *ēo > e.*

Einmal *larewas* (= *lareowes*) 3, 45 (Schreibfehler?).

Kapitel XIV.

Die auslautenden Vokale.

§ 119. 1. *-a.*

Auslautendes *-a* ist stets unverändert geblieben, z. B. in *arleasa* 8, 112; *fixa* 25, 572; *fugela* 23 B, 182; *goda* 8, 59; *hrepa* (Imp.) 11, 224; *leasunga* 2, 112; *martira* 37, 15; *muneca* 6, 51; *neh-gebura* 31, 258; *gesomnunga* 23, 33 etc.

2. *-e.*

Auslautendes *-e* erscheint in den meisten Fällen als *e* erhalten, z. B. in *gebede* 8, 144; *blysse* 11, 116; *cræfte* 8, 61; *gedwimore* 31, 346; *clifer-fete* 25, 79; *frofre* 8, 143; *lufe* 8, 187; *pice* 'pitch' 9, 118; *rice* 9, 132; *stole* 21, 458; *getele* 2, 215; *ætywe* 23, 568 etc.

Die einzigen Ausnahmen sind:

1. *-æ* statt *-e*: *cwelleræ* 37, 231; *forspenningæ* 8, 13; *ðæræ* 8, 2; ferner im Eigennamen *chromatiæ* 5, 297.

2) *-a* statt *-e*: *eadiga* (Nom. Fem.) 10, 146; *hatta* (prt.) 20, 4; *heorta* (Nom.) 13, 315; *ðæra* (Sing. Fem.) 15, 132; 28, 33; *awenda* (prt.) 23 B, 34.

3. *-u*.

Auslautendes *-u* tritt im allgemeinen als *-u* auf, z. B. in *cudu* 24, 80; *gifu* 29, 175; *holu* 16, 157; *lufu* 16, 247; *sunu* (Nom. Sing.) 7, 424; *sunu* (Acc. Sing.) 7, 414; *tintregu* 8, 73; *burh-waru* 8, 197; *wîtu* 37, 153 etc.

Die einzigen Abweichungen sind:

1. Bisweilen steht *-a* für *-u* in *suna* (Nom. Sing.) 7, 428 (*suno* kommt nie vor); *-o* statt *-u* erscheint nur einmal in *tintrego* 37, 153.

2. In drei Fällen erscheint die Schreibung *v* für *u*, vgl. *limv* 16, 278; *lufv* 16, 253; *witv* 23, 112.

Kapitel XV.

Die Vokale in altenglischen End- und Mittelsilben.

A. Die Vokale in ae. Endsilben.

Hier sollen alle Endsilben mit auslautenden Konsonanten angeführt werden, einerlei ob sie alten Suffixvokal oder vor Liquida oder Nasal entwickelten Sekundärvokal haben. Bei den allgemein geltenden Formen, sowie bei den häufig vorkommenden Abweichungen führe ich hier nur eine Belegstelle an. Die seltnen Formen habe ich gerade so behandelt, wie diejenigen der haupttonigen Vokale (sieh Einleitung).

1. Endsilben auf *-l*.

§ 120. a) *-ul*.

Zweimal in *deoful* 1, 5; 23, 451; ein paarmal in *sawul* (besonders in Kap. 1) 1, 93; 110; 112; 131; 142 (und sonst noch ein paarmal); die gewöhnliche Endung ist bei beiden Formen *-ol*.

b) *-ol.*

-ol erscheint sehr oft, z. B. in *apostol* 1, 189; *deofol* 3, 368; *hagol* 4, 427; *pistol* 18, 187; *plegol* 21, 292; *regol* 6, 59; *sagol* 4, 142; *sawol* 3, 49; *staðolfæstnys* 23 B, 87; *swutol* 5, 273 etc.; ausgefallen ist der Vokal der Endsilbe in *hweowl* '*wheel*' 14, 93 (einmal; mit Endsilbenvokal nicht belegt); häufig in *sawl* 36, 136.

c) *-el.*

-el erscheint stets und meist häufig in *adel-seaðe* 5, 458; *æncgel* 10, 121; *æðel* 2, 85; *husel* 3, 114; *mycel* 3, 347; *segel* 36, 61; *tempel* 2, 387; *ydel* 1, 109; *yfel* 3, 307 etc.; *-el* begegnet neben häufigem *-ol* ebenfalls oft in *hetel* 29, 204; *sticel* 18, 10; *swutel* 32, 250; der Vokal der Endsilbe fehlt häufig in *templ* 25, 10; einmal in *husl-gange* 23 B, 754.

2. Endsilben auf *-ld.*

§ 121. *woruld* 2, 428 (in dieser Form ist nur *u* belegt); einmal schwand der Endsilbenvokal in *world* 37, 11.

3. Endsilben auf *-r.*

§ 122. a) *-or.*

-or ist die gewöhnliche Endsilbe in folgenden meist häufigen Formen: *attor* 2, 138; *bysmor-fullum* 2, 151; *cancor* 6, 284; *dohtor* 2, 175; *gedwimor* 31, 829; *ealdor* 2, 117; *furðor* 1, 20; *modor* 2, 312; *naðor* (= *nahwæðer*) 1, 31; *seolfor* 10, 29; *snotor* 5, 4; *sumor-hus* 36, 98; *on-sundor* 3, 125; *swystor* 5, 176; *tuddor* 33, 314; *þunor* 4, 424; *ufor* 1, 23; *wuldor* 2, 427; ferner im Komp., z. B. *hraðor* 5, 216 etc.

b) *-ur.*

Nur einmal in *modur* 4, 55 (daneben gewöhnlich *modor*).

c) *-er.*

Stets in *cafertune* 5, 324; *ceaster* 3, 95; *eower* 4, 136; *fæder* 2, 235; *fæger* 5, 296; *feower* 33, 87; *foster-cild* 2, 243; *forliger* 37, 135; *hweðer* 4, 264; *hwider* 4, 282; *liger* '*Loire*' 6, 159; *mæder* (= *meder*) 2, 250; *mynster* 2, 311; *oðer* 4, 83; *þider* 2, 220; *uncer* 3, 304; *wæfer-syne* 4, 316; *wæter* 3, 74; *winter-tid* 4, 35; *wiðer-winnan* 5, 472; in folgenden Wörtern erscheint ebenso oft *-or*: *dohter* 3, 358; *frofer* 4, 91; *snoter* 1, 157; der Vokal der Endsilbe fehlt ziemlich oft in *forlygr* 1, 103.

d) *-ir, -yr.*

Ausschliesslich in *martir* 37, 40; *martyr* 5, 265.

4. Endsilben auf *-rd.*

§ 123. *-ord* stets in *hlaford* 2, 159; *-erd in sacerd* 5, 256.

5. Endsilben auf *-m.*

§ 124. *-um.*

Die Dat. Sing. Masc. und Neutr. beim starken Adjektiv, sowie die Dat. Plur. der Substantiva, Adjektiva und Participia, und beim Adverb.

Unregelmässig sind nur folgende Formen (mit Angabe aller Belegstellen):

1. *-an.*

ægeslican 5, 139; *æhtan* 34, 287; *blostman* 5, 381; *mycclan* 23, 96; *forstihtan* 5, 80; *awyrigendan* 18, 324.

2. *-am.*

dædlicam 3, 281; *mycelam* 37, 14; *arwurðam* 37, 76.

3. *-on, -om.*

ælfremedon 25, 547; *sprœcon* 5, 211; *swylcon* 23, 39.

6. Endsilben auf *-n.*

§ 125. a) *-an.*

Hierher gehören vor allem die Infinitive und gewisse Formen aus der schwachen Deklination.

Die Ausnahmen sind:

1. *-on* statt *-an.*

ælcon 23, 508; 519; 589; 596; *æl-mihtigon* 6, 6; *beaton* 4, 148; *beodon* 28, 42; *bilon* 23, 80; *binnon* 5, 208; *blódigon* 23, 80; *buton* 24, 30 (und noch ein paarmal); *bebyrion* 16, 169; *tocnawon* 27, 204; *cnihton* 23, 283; *cumon* 32, 201; *dracon* 5, 75; *eagon* 7, 153; *earhlicon* 23, 580; *fremion* 31, 463; *ligcon* 23, 307; *lufon* 31, 594; *macion* 5, 460; *maðon* 4, 212; *gemeton* 32, 144; *miltsion* 14, 119; *for-molsnodon* 20, 110; *riddon* 31, 62; *asceofon* 18, 345; *siðon* 5, 337; 23, 477; *for-stelon* 29, 328; *þingon* 23, 130; 600; 736; *port-weallon* 23, 76; 168; *gewilnion* 7, 331; *onwyrigedon* 5, 356.

2. *-um, -un* statt *-an.*

halgum 6, 139; 31, 729; *unofer-swiðendum* 14, 35; *wynsumun* 7, 51.

3. *-en* statt *-an.*

deopen 37, 259; *gangen* 23 B, 407; *ongyten* 23 B, 267; *aheawen* 31, 399; *læden* 31, 553; *tosceaden* 1, 158; *smeagen* 1, 20; 59; 71; 133; 134 (und sonst noch einmal); *gelyfeden* 3, 94; *gewysigen* 1, 148.

4. *-a* statt *-an.*

gastlica 23 B, 72; *lichama* 23 B, 750; *mynstra* 31, 425; *geryna* 30, 94.

5. *-æn, -e* statt *-an.*

gebidde 23 B 751; *to-cnâwæn* 37, 63.

b) *-on.*

Stets in *diacon* 6, 273; *heofon* 2, 80; *hwanon* 4, 36; *hwilon* 30, 238; *on-sundron* 3, 420; gewöhnlich steht *-on* in *seofon* 10, 2 (daneben *seofan* 4, 9; 225; 241; 254; 420 und sonst noch ein paar mal). *-on* erscheint ferner fast immer im Plur. Ind. Prt. Die einzigen Ausnahmen hierzu sind:

1. *-an.*

cneowan 30, 249; *on-cneowan* 30, 266; *coman* 4, 28; 370; 372; 7, 291; 9, 147 (und sonst noch ein paarmal); *acwealdan* 18, 198; *feollan* 18, 257; *afundan* 8, 214; *fyligdan* 8, 200; *wæran* 4, 211; 8, 174; 37, 132.

2. *-en.*

eoden 5, 116; *begeaten* 4, 26.

3. *-un, -e.*

cystun 37, 221; *þenode* 30, 263.

c) *-en.*

agen 2, 239; *æfen* 3, 259; *begen* 5, 208; *drihten* 2, 281; *fægen* 6, 136; *facen-fullan* 2, 190; *fæsten* 3, 234; *fyren* 3, 499; *hæðen* 2, 27; *mæden* 2, 22; *mægen* 1, 158; *mergen* 6, 209; *ofen* 2, 397; *openlice* 2, 180; *tacen* 3, 68; *twægen* 2, 265; *ðegen* 25, 688; mit ausgefallenem Vokal der Endsilbe, nur in *facn* 25, 608; 31, 302; *mægn* 3, 611; *rodetacn* 31, 720; *wæpn* 25, 296; *wolcn* 18, 149; in *ðegn* steht selten Vokal, so nur in *ðegen* 25, 688; *þægen* 29, 206; *ðægen* 29, 249. Ferner erscheint *-en* in gewissen Part. Prt. Davon sind nur ausgenommen:

1. *-an.*

forgifan 31, 1462; *gehatan* 37, 22; *forlætan* 30, 20; 206; 342; *ofslagan* 5, 336; *awrytan* 20, 41.

2. *-æn.*

Einmal in *ofslægæn* 7, 420.

7. Endsilben auf *-nd.*

§ 126. *hælend* 2, 256; *alysend* 23 B, 608; *scyppend* 3, 612; *ðusend* 5, 309; *wealdend* 2, 128.

8. Endsilben auf *-c.*

§ 127. a) *-uc.*

buteruc 6, 282; *mattuc* 23 B, 765; *meoluc* 7, 45; *munuc* 25, 851.

b) *-ic.*

calic 6, 286.

9. Endsilben auf *-d, -t.*

§ 128. a) *-od.*

abbod 2, 117; *arod* 11, 13; *heafod* 5, 358; *nacod* 3, 70; *samod* 2, 316; *weofod* 6, 236; ferner haben *-od* stets die Participia der schwachen Verben 2. Klasse, z. B. *gefretewod* 9, 24; *gefullod* 2, 12 etc.; ohne Vokal steht häufig *ardlice* 32, 53.

Auffallend ist die Endsilbe *-od* in *fyrod* 30, 295 (einmal), das sonst nur als *fyrd* auftritt.

b) *-ud.*

Nur in *abbud* (zweimal) 23 B, 227; 357 (gewöhnliche Form: *abbod*).

c) *-ed.*

Stets in *frecednyssum* 5, 68; *hæmed-þing* 3, 204; ferner in den Participien der schwachen Verba 1. Klasse, z. B. in *ablicged* 3, 120; *gecnissed* 30, 192; *astired* 30, 339 etc.

d) *-ot.*

Ausnahmsweise in *abbot* (dreimal) 23 B, 260; 282; 290 (gewöhnlich *abbod*).

10. Endsilben auf *-g.*

§ 129. a) *-ig* (*-tig*).

Sehr häufig, z. B. in *ænig* 1, 17; *byrig* 2, 7; *eadig* 4, 60; *eahtatig* 31, 320; *feowertig* 6, 264; *fiftig* 33, 65; *frymdig* 3, 13; *hund-teontig* 6, 264; *mænig* 2, 147; *modig* 7, 109; *ge-sælig* 6, 53; *scyldig* 27, 171; *twentig* 4, 217; *wælig* 2, 133; *gewittig* 6, 45 etc.

b) *-ing, -incg.*

cyning 5, 474; *cynincg* 7, 363; *earming* 3, 371; *earmincg* 35, 272; *næmnincg* 23, 684; *þeowetlincg* 8, 6; einmal begegnet *earmingc* 8, 95.

c) *-ung.*

bletsung 3, 71; *gelaþung* 23, 768; *gewylnung* 4, 603.

11. Endsilben auf *-s* (*-ss*).

§ 130. a) *-as.*

Nur im Nom. Plur. Masc. der *o*-Deklination belegt, z. B. in *æceras* 30, 215; *beateras* 4, 142; *cyðeras* 2, 378; *ehteras* 4, 95 etc.

b) *-es, -ys.*

-es steht gewöhnlich in *ælmes* 14, 119; daneben seltner *ælmys* 12, 149. Ferner erscheint *-es* in der Deklination, z. B. *apostoles* 2, 24; *hettendes* 33, 57; *huntoðes* 30, 104; *rægeles* (= *hrægeles*) 23 B, 792 etc.

Ausgenommen ist nur je einmal *hiwæs* 37, 60; *þeawas* (für *þeowes*) 23 B, 14.

c) *-nis.*

Diese Endsilbe erscheint ziemlich selten, z. B. in *sarnis* 31, 590; *stuntnis* 1, 228; daneben ist die Endung *-nys*(*s*) viel gewöhnlicher (sieh unter d, e).

d) *-nys.*

angsumnys 35, 352; *arfæstnys* 1, 236, *wæstmbærnys* 28, 162; *æðelborennys* 8, 46; *gedrefednys* 33, 243; *eadmodnys* 12, 287; *uneaðnys* 23, 621; *earfoðnys* 16, 241; *ehtnys* 29, 329; *glædnys* 31, 300; *healicnys* 30, 281; *gelærednys* 33, 30; *gelicnys* 5, 272; *anlicnys* 23, 659; *rihtwisnys* 1, 159; *sarnys* 31, 200; *sarignys* 23, 102; *þolmodnys* 16, 334; *geþungen-nys* 31, 299; *wel-willendnys* 31, 298; *anwylnys* 4, 310; *wynsumnys* 5, 393.

e) *-nyss.*

æhtnyss 2, 14; *wæstm-bærnyss* 7, 62; *æðel-borennyss* 2, 85; *ende-byrdnyss* 3, 143; *gecyðnyss* 25, 59; *dyrstig-nyss* 34, 311; *fel-nyss* 1, 183; *halignyss* 31, 397; *upahefednyss* 27, 140; *alysednyss* 8, 204; *modignyss* 34, 324; *anrednyss* 1, 165; *ontendnyss* 2, 173; *unwynsumnyss* 4, 215; *ydelnyss* 5, 274; *yfelnyss* 27, 169.

f) *-nes.*

-nes begegnet sehr selten, so nur je einmal in *fægernes* 23, 127; *þrynnes* 1, 18.

g) *-isc, -ysc.*

Häufig in Länderadjektiven, z. B. in *englisc* 26, 40; *grecisc* 2, 44; *Iudeisc* 3, 153 etc.; ferner in *mennisc* 25, 417; nur einmal erscheint *-ysc* in *scyttysc* 26, 67 (*-isc* ist in diesem Worte nicht belegt).

12. Endsilben auf *-st.*

§ 131. a) *-ost.*

Die Superlative haben gewöhnlich *-ost*, z. B. *bremost* 3, 11; *leofost* 25, 576; *oftost* 6, 48; *swiðost* 2, 167; *yldost* 3, 12 etc.; daneben fast ebenso oft *-est* (sieh unter b); ausser den Superl. kommen andere Formen mit der Endsilbe *-ost* nicht vor.

b) *-est.*

hærfest 27, 17; ferner im Superlativ, z. B. in *ærest* 4, 158; *fyrmest* 1, 170; *leofest* 6, 141.

c) *-ast.*

Nur einmal belegt in *gecwemast* 27, 86 (neben gewöhnlichem *gecwemost*).

13. Endsilben auf *-ð.*

§ 132. a) *-að.*

Stets *huntað* 30, 25; *monað* 3, 33; einmal *geogað* 4, 311 (gewöhnlich *geogoð*, sieh unter b); ferner die Verbalendung.

b) *-oð.*

Gewöhnliche Endsilbe bei *geogoð* 5, 361; *innoð* 30, 340; ausnahmsweise steht *-oð* für *-að* in der Verbalendung nur je einmal in *folgoð* 27, 192; *geunrotsoð* 16, 290.

c) *-uð.*

Nur einmal belegt in *iuguð* 31, 329 (gewöhnlich *-oð*).

B. Die Vokale in ae. Mittelsilben.

Hier sind alle Vokale angeführt, wie sie vor den einzelnen Konsonanten erscheinen, ohne Unterschied, welcher Art der Vokal früher war, oder ob er vielleicht ganz fehlte (sieh auch das im Eingange von Kap. XIV Gesagte).

1. Mittelvokal vor *l*.

§ 133. a) *-ul.*

-ul erscheint nur je einmal in *sagulan* 23, 378; *tabulan* 23, 342 (ein anderer Mittelsilbenvokal ist in den beiden Wörtern nicht belegt).

b) *-ol.*

Diese Mittelsilbe ist sehr häufig vertreten und begegnet stets in *apostoles* 2, 24; *rum-gyfolan* 5, 330; *pistole* 17, 2; *regoles* 3, 150; *swicole* 2, 165; *þurhwacole* 11, 44; *þancollice* 3, 44; in folgenden Formen begegnet neben *-ol* auch oft *-el*: *digolan* 2, 242; *hetole* 25, 685; *sticolre* 3, 235; *swutole* 23 B, 757. Der Vokal der Mittelsilbe ist ausgefallen oft in *deoflican* 23 B, 540; je einmal in *digle* 31, 313; *dihlice* 30, 147; zweimal in *hweowle* '*wheel*' 14, 86; 14, 92 (daneben häufig *deofollican*, *digole*, *digollice*; *hweowole* kommt nicht vor).

c) *-el.*

Stets in *adelan* 5, 463; *æðele* 2, 22; *bydele* 24, 183; *candelum* 35, 312; *fugela* 23 B, 182; *rægeles* (= *hrægeles*) 23 B, 792; *mycelne* 2, 293; *stypele* 6, 93; *swingelum* 5, 27; *geswutelod* 3, 89; *yfele* 6, 83; *-ol* neben *-el* haben: *atelic* 1, 155; *digellice* 2, 341; *digelre* 3, 420; *swutelre* 6, 148; *swutelunge* 2, 226.

Ausfall des Mittelvokals ist eingetreten häufig in *yflum* 30, 210; einmal begegnet *ádále* (sic) 23 B, 342 neben gewöhnlichem *adele*.

2. Mittelvokal vor *ld*.

§ 134. *woruldе* 2, 423 (nie mit anderem Mittelvokal); einmal ist der Vokal der Mittelsilbe ausgefallen in *worlde* 37, 226.

3. Mittelvokal vor *r*.

§ 135. a) *-or.*

Stets in *feofore* 2, 135; *rodorlice* 5, 83; einmal in *gadorod* (part.) 6, 263 (für *gaderod*).

b) *-er.*

Sehr oft, z. B. in *æceras* 30, 215; *ælcere* 4, 228; *beateras* 4, 142; *buteruc* 6, 275; *casere* 2, 270; *cyðeras* 2, 378; *cwelleras* 4, 141; *ehteras* 4, 95; *ecere* 4, 431; *eowerne* 1, 82; *fægeran* 6, 237;

fisceras 5, 225; *togædere* 1, 137; *hwylcere* 2, 78; *oðerne* 2, 297; *sceortere* 5, 72; *snotera* 5, 317; *sumere* 3, 111; *swylcera* 1, 8; *þissere* 2, 164; *wætere* 2, 391; *wisera* 5, 285; *wryteres* 3, 21. Der Vokal der Mittelsilbe fehlt häufig in *bysmre* 25, 70; einmal in *æftre* 25, 459; dreimal in *wætre* 30, 181; *wætru* 23 B, 684; *wættrum* 23 B, 687.

c) *-ir*, *-yr*.

martira 37, 15; *martyras* 5, 69.

4. Mittelvokal vor *m*.

§ 136. a) *-um*.

fultumes 2, 357.

b) *-em*.

endemes 4, 239.

5. Mittelvokal vor *n*.

§ 137. a) *-on*.

Stets *diacone* 3, 85; fast stets *heofonas* 2, 40; *-um* 2, 261 (neben seltnerem *heofenas*).

b) *-an*.

ceorfanne 8, 125; *gehyranne* 23, 831; *stephanes* (Eig.) 6, 74.

c) *-en*.

agene 2, 230; *byrgene* 2, 416; *cristenan* 2, 271; *gecorenan* 2, 83; *cucena* 3, 588; *drihtenes* 37, 161; *francena* (Eig.) 6, 54; *fyrena* 3, 503; *fyrlenum* 6, 47; *gramena* 2, 173; *gydenan* 2, 115; *gyldena* 4, 165; *up-ahafenum* 3, 449; *hæðenan* 4, 151; *heofenum* 5, 102 (gewöhnlich *heofonum*); *isenum* 24, 13; *forlætena* 2, 269; *ledenum* 6, 367; *mædenu* 2, 323; *mægenum* 1, 110; *nytena* 3, 220; *geopenian* 3, 333; *stænenum* 4, 426; *sylfrena* 4, 165; *treowenan* 5, 232; *wæstene* 3, 494; ferner gehören hierhin die flektierten Infinitive auf *-enne*, z. B. *berenne* 3, 163; *be-byrgenne* 3, 124; *campienne* 5, 151; *fullienne* 4, 236; *healdenne* 4, 227; *gerecenne* 4, 139; *secenne* 35, 24; *styrenne* 1, 108; *þrowienne* 4, 117; *gewilnienne* 1, 100; *wrægenne* 2, 184; *wurðigenne* 7, 226; *gewysienne* 1, 108 etc.; einmal *bindene* 29, 134 (neben gewöhnlichem *bindenne*).

6. Mittelvokal vor *nd*.

§ 138. a) *-end*.

Gewöhnliche Form der Part. Praes., z. B. in *biddende* 3, 115; *byrnende* 2, 397; *clypigende* 7, 203; *lifiendan* 2, 286; *ligendre* 2, 185; *scinende* 3, 73; *singende* 2, 59; *swœgende* 2, 260; *wuniende* 2, 230 etc.; ferner erscheint *-end* stets in *hœlende* 2, 70; *scyppende* 3, 27; *þusende* 21, 47.

b) *-and*.

Diese Mittelsilbe findet sich nur je einmal angewandt in *farande* 18, 421; *sprecande* 3, 489 (die gewöhnliche Form ist bei diesen Wörtern *farende, sprecende*; sieh unter *a*).

c) *-œnd*.

Ein einziges Mal ist *gangœnde* 26, 220 belegt (neben gewöhnlichem *gangende*).

7. Mittelvokal vor *c*.

§ 139. a) *-ic*.

Stets in *affrican* (Eig.) 2, 321; *buticula* 23 B, 663; *calice* 3, 162; *caricum* 23 B, 661; *clericas* 15, 31; einmal in *cirican* 23, 28 (sonst *circan*).

b) *-ec*.

Stets erscheint *-ec* in *muneca* 6, 51; *munecas* 23 B, 29.

c) *-uc*.

gafelucum 32, 116; *pearruce* 35, 253 (beide Formen sind nur je einmal belegt).

8. Mittelvokal vor *d, t*.

§ 140. a) *-ud*.

Diese Mittelsilbe tritt nur ausnahmsweise neben *-od* auf, so dreimal in *abbude* 2, 119; 3, 635; 23 B, 66; ferner je einmal in den Prt. *axude* 3, 578; *getúcude* 23, 15 und in dem Part. *gehalgudum* 3, 79.

b) *-od*.

Dies ist die gewöhnliche Mittelsilbe für *abbode* 3, 499; *fracodum* 17, 14; *nacodum* 5, 28; *weofode* 3, 113; *werode* 4, 54; ferner für die Prt. und Part. der schwachen Verben 2. Klasse, z. B. *clypode* 2, 220; *fremodon* 2, 271; *gefullode* 2, 264; *gegodo-*

don 2, 267; *gehalgodum* 2, 136; *onhawodon* 2, 261; *herodon* 2, 256; *wacode* 6, 208; *wunodon* 2, 273 etc.

c) *-ad.*

Selten neben *-od,* so nur je einmal in *ge-openade* 4, 234; *ðrowade* 3, 60; *wunade* 2, 306.

d) *-ed.*

-ed ist Regel bei den schwachen Verben 1. Klasse, z. B. in *hæmede* 2, 170; *herede* 5, 143; *gelyfeden* 3, 94 etc.

9. Mittelvokal vor *g.*

§ 141. a) *-ig.*

Die Mittelsilbe *-ig* kommt sehr oft vor, z. B. in *ælmihtigan* 2, 75; *ænige* 2, 226; *bodige* 32, 137; *dreorige* 4, 196; *dyrstige* 3; 225; *eadige* 5, 30; *emptige* 33, 170; *halige* 2, 115; *hlæfdige* 1, 195; *gesæliga* 5, 265; *únscildigan* 2, 198; mit Verlust des *g* je einmal in *meniu* 2, 59; *mæniu* 2, 266; *dysilicere* 1, 21. Der Mittelvokal fehlt nur einmal in *læfde* (= *hlæfdige*) 2, 155; die ganze Mittelsilbe ist einmal ausgefallen in *dyslice* 8, 63.

b) *-eg.*

Stets in *witegan* 5, 98; *uðwitegunge* 4, 185; *wlytegan* 2, 146; *yðegan* 16, 70; statt gewöhnlichem *-ig, -ing* steht *-eg* ausnahmsweise in *cynegum* (viermal) 24, 29; 32; 45; 81; *hefegra* (einmal) 3, 147; mehrmals in *manega* 31, 183 und *penegas* 23 B, 490; einmal in *wopegum* 23 B, 601.

c) *-ing, -incg.*

celincge 4, 340; *clysincge* 4, 313; *cypinge* 23, 527; *cypincge* 21, 75; *fyrdinge* 3, 207; *fyrdincge* 18, 397; *hræddinge* 2, 219; *hræddincge* 15, 43; *forspennincgæ* (sic) 8, 13; *tihtinge* 2, 168; *tihtincgum* 8, 27; *yldincge* 10, 62; nur einmal begegnet *peningas* 23, 656 (daneben sonst nur *penigas, penegas*). Neben häufigem *cyninges* findet sich dreimal Kontraktion zu *cinges* 33, 137; 141; *cynges* 33, 230.

d) *-ung.*

bletsunge 3, 71; *ceorunge* 2, 355; *dearnunya* 2, 337; *herunga* 3, 117; *beladunge* 3, 185; *leasunga* 2, 112; *gelaþunge* 3, 105; *murcnunge* 2, 105; *olecunge* 2, 162; *rununga* 2, 149; *swutelunge* 2, 226; *þenunge* 3, 108; *þingunge* 3, 171; *gewylnunga* 2, 164; *wissunge* 3, 104.

10. Mittelvokal vor *p*.

§ 142. Stets *bisceope* 2, 294.

11. Mittelvokal vor *sc*.

§ 143. *mennisces* 2, 266; *ofer-sæwiscan* 21, 402; besonders häufig in den von Ländern und Städten abgeleiteten Adjektiven, z. B. in *ægyptisce* 2, 280; *atheniscre* 3, 11; *babiloniscre* 18, 439; *cappadoniscre* 3, 9; *chaldeiscan* 35, 177; *galileiscum* 25, 394; *greciscre* 2, 21; *Iudeiscan* 3, 159; *norðhymbriscum* 26, 69; *pannoniscre* 31, 11; *persiscre* 25, 531; *romaniscan* 2, 11; *sodomitiscra* 14, 192; *syriscan* 18, 402 etc.

12. Mittelvokal vor *st*.

§ 144. a) *-ost*.

-ost ist die gewöhnliche Mittelsilbe im flektierten Superlativ, z. B. in *scortostan* 4, 140; *yldostan* 3, 132 etc.; ausgefallen ist der Mittelvokal zweimal in *ofste* 23 B, 392; 31, 432 (*ofoste* ist nicht belegt).

b) *-est*.

-est erscheint häufig neben *-ost* im Superlativ, z. B. in *fyrmestan* 1, 156; *leofestan* 1, 1; *yldestan* 4, 245 etc.

c) *-yst*.

Einmal in *anrædystum* 25, 668 belegt.

13. Mittelvokal vor *ss*.

§ 145. a) *-ess*, *-yss*.

ælmessan 10, 27 (dies ist die gewöhnliche Form); daneben begegnet nur viermal *ælmyssan* 10, 140; 25, 766; 26, 91; 93. Der Vokal der Mittelsilbe ist ausgefallen in *hætse* '*witch*' (= *hægtesse*) 18, 350 (in anderer Form nicht belegt).

b) Subst. auf *-nesse*, *-nisse*, *-nysse*.

1. *-nesse*, *-nessa*, *-nesses*, *-nessum*.

Neben *-nysse* (sieh unter 3) am häufigsten vorkommend, z. B. in *ælþeodignesse* 30, 201; *anlicnesse* 1, 95; *arwurðnesse* 37, 277; *dyrstignesse* 1, 21; *eadmodnesse* 2, 96; *ecnesse* 37, 281; *eccnesse* 36, 359; *ehtnessum* 37, 14; *estfulnesse* 3, 96; *gyfernesse* 1, 102; *andetnesse* 37, 203; *gelicnesse* 1, 95; *liþnesse* 2, 96; *mild-*

heortednesse 37, 209; *stillnesse* 23 B, 266; *trymenesse* 33, 255; *þrynnesse* 1, 32; *onwrigennesse* 27, 7 etc.

2. *-nisse, -nissa, -nissum.*

Selten, z. B. in *earforðnisse* 14, 31; *godnisse* 1, 90; *sarnissa* 1, 221; *sarnissum* 2, 167; *onsægednisse* 3, 108.

3. *-nysse, -nyssa, -nyssum.*

Die gewöhnlichste Endung bei diesen Substantiven. Hierfür folgende Belege: *annysse* 34, 164; *arwurðnysse* 3, 104; *carfulnysse* 2, 127; *ge-cyrrednysse* 3, 149; *deopnysse* 3, 98; *digolnysse* 2, 103; *ehtnysse* 2, 259; *fulnyssum* 2, 337; *galnysse* 2, 173; *godnysse* 2, 111; *gehealdsumnysse* 3, 145; *anlycnysse* 2, 114; *únrihtwisnysse* 2, 160; *sarnysse* 2, 107; *gesætnysse* 2, 11; *sweartnysse* 2, 174; *getingnysse* 2, 21; *þrynnysse* 21, 334 etc.

Anm.: Einmal findet sich die französische Schreibung in *reðnusse* 37, 155.

14. Mittelvokal vor *ð*.

§ 146. a) *-að*.

Beispiele mit *-að* sind nicht belegt; wohl zwei mit ausgefallenem Vokal; *monþas* 21, 145; *monþum* 21, 150.

b) *-oð*.

Stets in *fixnoðes* 31, 1323; *huntoðes* 30, 104; *inoðum* 37, 166; *seofoðan* 31, 661; *sinoþe* 31, 685 (nur einmal belegt); ferner ist *-oð* die gewöhnliche Mittelsilbe für *geogoðe* 4, 4; *iugoðe* 6, 2 (daneben *-uð*, sieh unter c).

c) *-uð*.

Stets in *duguðe* 30, 291; *waruðe* 'shore' 23 B, 370 (letzteres Wort nur einmal belegt). Selten steht *-uð* in *geoguðe* 37, 148 (viel häufiger *-oð*).

d) *-eð*.

Immer in *earfeðu* 23 B, 572; *oreðe* 23 B, 234.

e) *ið*.

Nur einmal in *þryttiðan* 33, 270 belegt.

15. Mittelvokal vor *w*.

§ 147. a) *-uw*.

bealuwe (einmal) 14, 68.

b) *-ow.*

bealowe (einmal) 37, 87.

c) *-ew.*

Je einmal *gearewe* 37, 181; *melewe* 18, 66.

Kapitel XVI.

Synkope von Mittelvokalen.

§ 148. Nach langer Wurzelsilbe wird in der Regel jeder nicht durch Position geschützte, kurze Mittelvokal synkopiert, z. B. *gebroðra* 2, 49; *deofles* 2, 387; *heafdes* 24, 319; *hweowle* '*wheel*' 14, 86 etc.

Die einzigen Abweichungen sind:

1. Bei Substantiven finden sich stets mit Mittelvokal *witega* 5, 98; ferner die Nomina agentis, z. B. *beateras* 4, 142; *cyðeras* 2, 378; *cwelleras* 4, 141; *ehteras* 4, 95 etc. Je einmal blieb die Mittelsilbe in *bysene* 23 B, 50; *gymene* 6, 153.

2. Beim Verbum erscheint einmal die Form *æt-æwode* (prt.) 3, 164 (gewöhnlich *æt-æwde, -eowde, -eawde, -ywde*).

§ 149. Bei Adjektiven steht trotz langer Wurzelsilbe gewöhnlich der Mittelvokal, z. B. in *eadige* 5, 322 etc.

Dagegen fällt häufig der Vokal in *halgan* 1, 1; *halges* 25, 37; *lytlum* 3, 99; *unlytle* 2, 155; *oðre* 2, 142; *oðrum* 3, 156; ferner ziemlich oft in *deoflican* 23 B, 540; je einmal in *digle* 31, 313; *dihlice* 30, 147.

§ 150. Nach kurzer Wurzelsilbe steht fast immer Mittelvokal, z. B. *æðele* 2, 22; *bydele* 24, 283; *cristenan* 2, 33; *drihtenes* 37, 161; *heofenum* 5, 102; *heofonas* 2, 40; *segene* 2, 190; *wydewe* 2, 140 etc.

Unregelmässigkeiten finden sich nur in folgenden Formen: Häufig fehlt der Mittelvokal in *forlyres* 2, 205 (< *forligeres*); *mycclum* 2, 26; *yfle* 34, 307 (daneben *yfele* 6, 83); *yflum* 30, 210; je einmal in *æftre* 25, 459; *dyslice* 8, 63; *lyfde* (prt.) 23 B, 341; *leofdon* (prt.) 10, 99; *mægnes* 30, 41; *wætre* 30, 181; *wætru* 23 B, 684; *wættrum* 23 B, 687.

§ 151. Bemerkenswert ist der Ausfall des Mittelvokals in folgenden Wörtern: *cinges* 33, 137; 141; *cynges* 33, 320;

culan 'cowl' 33, 237 (< *cug(e)le*; lat. *cucullа*); *hætsan* 17, 164; *hætse* 18, 350 (< *hægtesse*); *læfde* (< *hlæfdige*) 2, 155; *ofste* (< *ofoste*) 23 B, 392; *worlde* 37, 226 (daneben sonst nur *cyninges*, *hlæfdige*, *worulde*; *culan*, *hætse*, *ofste* kommen in anderer Gestalt nicht vor).

Kapitel XVII.

Schwachtonige Wörter und Vorsilben.

§ 152. Selbständige Wörter.

Es kommen vor: *ac*, *and* (meistens abgekürzt); *bist*; *byst*; *embe*; *ymbe*; *fram*; *ge* (part.); *þe* (= *ge*) 7, 348; *geond*; *hider*; *hyder*; *him*; *hym*; *hine*; *hyne*; *hira*; *hyra*; *hire*; *hyre*; *his*; *hys*; *hwanne*; *hwæne*; *hwænne*; *hwon*; *ic*; *inc* (= *ic*) 23 B, 449; *in*; *is*; *ys*; *mid*; *ne*; *nis*; *nys*; *oþ*; *oð*; *oðþæt*; *of*; *on*; *sind*; *synd*; *sint*; *synt*; *sindon*; *syndon*; *ðan*; *þan*; *þane*; *ærðan*; *forðan*; *þanon*; *þæne*; *þænne*; *þone*; *þonne*; *þe* (instr.) *þæ* 27, 72; *þur* (= *þurh*) 37, 246; *up*; *upp*; *uppon*; *was*; *wæs*; *wes*.

§ 153. Präfixe.

Stets regelmässig sind die Vorsilben *of*; *to*; *þurh*; *wið*; *under*; z. B. in *ofhreow*; *todæges*; *þurh-wunode*; *wiðsacan*; *underfeng*.

Unmittelbar vor dem Tonvokal verliert die Vorsilbe *be* ihren Vokal, z. B. in *bæftan*; *binnan*; *bufan*; *butan*.

Statt *a* steht *æ* in *ærære* 36, 39. *an* statt *on* ist einmal in *anhagað* 33, 72 belegt. *at* statt *æt* 31, 331 (einmal).

Dreimal findet sich *for* statt *fore* in *forsæden* 2, 285; 286; 3, 59; *bi* begegnet neben gewöhnlichem *be* je einmal in *biheolde* 31, 77; *bihydig* 33, 47; *gæ-* steht einmal für *ge-* 11, 77; der Vokal von *ge-* ist ausgefallen in *geode* (einmal) 23 B, 399.

II. Konsonantismus[1]).

1. Halbvokale.

§ 154. *w*.

w ist gefallen

a) im Anlaut vor *u*.

Stets in *uton* 25, 661.

b) Im Inlaut.

Vor *u*: Stets in *cucu* 2, 306; *samcucu* 4, 161; *cucenne* 5, 433; in anderen Fällen: stets in *fullian* 5, 213; einmal fehlt *w* in *cyst* (= *cwyst*) 8, 72.

c) Bei Verschmelzung des Wortes mit *ne*.

nat 30, 256; *næran* 4, 70; *nære* 1, 6; *næs* 1, 19; *nellað* 1, 71; *nys* 1, 19; *nyste* 2, 183; *nyton* 10, 3 etc.

Statt *w* erscheint *u*: Einmal in *saula* 1, 30.

Falsches *w* steht in *ðerscwold* 23 B, 413 (nur einmal belegt); *cwyðaþ* (einmal) 5, 441 (= *cyðaþ*).

§ 155. *j*.

Im Anlaut steht *i* statt *ġ* nur vor *u*, z. B. in *iú* 6, 278; *iuce* 29, 178; *iugoðe* 6, 2; *iungum* 25, 102; sonst noch in Fremdwörtern: *iacob* 25, 287; *iohannes* 23 B, 503; *ionas* 14, 277; *ionathas* 25, 212; *iordane* 23 B, 483; *ioseph* 25, 254; *iosue* 24, 6; *iones* 31, 714; *iudas* 25, 134; *iudeiscum* 25, 89 etc.

I statt *i* begegnet ausnahmsweise nur in *Ic* 7, 57; 60; 228; 236; 349 (und noch ein paar mal); *Iglande* 5, 171; *In* 7, 386; *Inganges* 6, 305; *Inneode* 7, 161; *Intinga* 9, 109; *Into* 6, 303; 320; 7, 165; 14, 173; 20, 99; *Iune* 31, 693; *Iung* 34, 262; *-e* 26, 76; *Iunglincg* 26, 33.

2. Liquiden.

§ 156. *r*.

r fehlt in *æfteweardan* 3, 150; *aræst* (3. Ps. Sing. zu *a-ræran*) 25, 91; *spæc* (sb.) 7, 53; *specan* 23 B, 277; *spêcð* (3. Ps. Sing.) 37, 80 (sonst nur mit *r*).

---

1) Steht nichts genaueres bei diesen Formen, so kommen dieselben mehr oder weniger oft in dieser Gestalt vor. Neben den Ausnahmeformen erscheinen die regelmässigen meist sehr oft.

Im Auslaut steht statt *rr* nur *r* einmal in *feor* 23 B, 134; statt *rh* einmal *rr* in *fearr* 'boar' 12, 72.

Falsches *r* findet sich in *word* (= *wôd?*) 30, 36.

§ 157. *l.*

ll erscheint häufig zu *l* vereinfacht

1. im Auslaut:

eal 4, 160; *feol* (prt.) 31, 603; *ful* 3, 633; *synful* 3, 520 etc.

2. im Silbenauslaut, bezw. in der Komposition:

fulre 3, 96; *fulgeare* 3, 456; *estfulnesse* 3, 96; *helcnihtum* (einmal) 3, 372 etc.

Trifft ausl. *l* mit folg. *l* zusammen, so steht sehr oft *l*, z. B. in *atelic* 1, 155; *hetolice* 3, 443; *swutelice* 6, 135.

ll statt *l* tritt auf in *singallum* (einmal) 31, 663.

ld>ll: Stets in *syllic* (= *seld-lic*) 29, 306.

3. Nasale.

§ 158. *m.*

Falsches *m* steht in *þrymnysse* 34, 164 (nur einmal belegt).

§ 159. *n.*

n fehlt in *mire* 30, 212; 404; 33, 119; 197; 201 (und noch ein paarmal); *þire* (nur dreimal) 30, 337; 33, 219; 249; *uppa* (einmal) 12, 19.

Im Auslaut haben wir je einmal *nn* statt des gewöhnlichen *n* in *gebann* 4, 107; *gewinn* 4, 128; häufiger in *anginn* 1, 61; *mann* 4, 107; *menn* 3, 215 etc.

Inlautendes *n* statt *nn* steht je einmal in *æne* 31, 740; *bindene* 29, 134.

n ist hinzugefügt in *deofol-scinne* 23, 40 (nur einmal belegt).

mn > *mm*: Nur einmal in *stemme* 23, 164 (sonst stets *stemne*, *stefne*); *n* hat sich folg. *r* assimiliert in *þurres-dæge* 23 B, 621 (einmal).

Falsches *n* steht je einmal in *begyrndon* (= *begyrdon*) 5, 247; *inc* (= *ic*) 23 B, 449.

4. Labiale.

§ 160. *b*.

b ist sehr häufig eingeschoben in *symble* 2, 341 (neben seltnerem *symle*).

Im Auslaut ist *b* verdoppelt in *sybb* (einmal) 22, 240.

Im Inlaut steht *b* statt gewöhnlichem *bb* einmal in *abudissan* 20, 38.

§ 161. *p*.

Eingeschobenes *p* findet sich in *emptige* (= *æmtig*) 33, 170 (nur einmal).

Inlautendes *p* statt *pp*: *hrepa* 5, 302; *hrepunge* 3, 569 (sonst stets *-pp-*).

f statt *p* steht je einmal im Fremdworte *ægyfto* 2, 10; *ægyfta* 14, 2 (neben häufigem *ægypto*); *ph* kommt nur in Fremdwörtern vor, z. B. in *ephese* 23, 814; *pharaó* 25, 347; *philistea* 25, 321; *raphahel* 23 B, 6; *sulphore* 8, 219 etc.

§ 162. *f*.

Statt *f* begegnet *u* (= *v*) in nur folgenden Formen mit allen Belegstellen: *byuigende* 8, 176; *to-coruen* 27, 146; *ge-euenlæcenne* 8, 76; *ge-euenlæhton* 2, 101; *nauelan* 25, 568; 586; stets findet sich *u* für stimmhaftes *f* (*v*) in den Fremdwörtern *dauid* 25, 255; *ioues* 31, 714; *nouembris* 30, 468; *pictauis* 31, 134; *ualeriane* 25, 31; *uictor* 28, 91; *uitalis* 28, 19 (vgl. Morsbach, § 15, A. 1).

f ist folg. *m* assimiliert fast immer in *wimman* 36, 291 (daneben nur zweimal *fm* in *wifman* 23 B, 174; *wifmen* 14, 120).

fn > *mn*: Häufig in *stemn* 3, 501; *stemne* 3, 280; einmal in *emn* 23 B, 97.

fn > *mm*: Zweimal in *hremmas* 23, 77; *hremmes* 37, 249 (*hræfn-* nicht belegt); einmal in *stemme* 23, 164.

fn > *m*: Zweimal in *em* 6, 360; *emlice* 14, 291; je einmal in *hrǽm* 37, 246; *hrêm* 37, 240.

Sonstige Abweichungen: Statt *gic* 33, 127 lies *gif*; statt *on* 23 B, 752 lies *of*.

5. Dentale.

§ 163. *t*.

t fehlt stets in *racen-teagum* 4, 183; je einmal in *unforh*

14, 14; *healst* (2. Ps. Sing. Praes. von *healdan*) 5, 266; *wyrtune* 18, 173.

t statt *tt*: Einmal in *licetunge* 16, 302.

Im Auslaut findet sich neben *t* nicht selten *tt*, z. B. in *ett* 'eats' 25, 39; *étt* 25, 84; *fett* 3, 354; *gemett* 6, 68; *sceatt* 23, 55; *gesett* (part.) 11, 348; *sitt* 36, 321; *wytt* 23, 773; *ytt* 12, 163 etc.

Im Inlaut sind folgende Formen mit *tt* bemerkenswert: *hattost* 14, 107 (einmal); *hwittran* 30, 461 (einmal); *wættrum* 23 B, 687 (einmal); häufiger erscheinen *unmættre* 23 B, 772; *ormættum* 1, 144; *ormettre* 18, 21 etc.

Falsches *t* statt *c* steht in *strutnode* (= *scrutnode*) 23, 268; *hit* (= *hi*) 36, 178.

§ 164. *d.*

d+*þ* ist bei der Verbalendung regelrecht zu *t* verschmolzen, z. B. in *gebint* 22, 78; *bit* (zu *biddan*) 5, 419; *bebyt* (zu *bēodan*) 13, 29; *ón-dret* (zu *ondrǣdan*) 1, 44; *fint* 8, 118; *gehealt* 23 B, 74; *ahret* 35, 301; *hylt* 32, 253; *lœt* (zu *lǣdan*) 32, 219; *gescynt* 25, 805; *stent* 3, 642; *under-stœnt* 1, 193; *went* 28, 155; *awent* 7, 210; *miswœnt* 1, 102 etc

Im Auslaut begegnet *t* statt gewöhnlichem *d* nur in *abbot* (dreimal) 23 B, 260; 282; 290; *milt-heortnysse* (einmal) 8, 193; *nit-wyrðum* (= *nyd-*) (einmal) 1, 101.

d statt *dd* steht häufig in dem Worte *bedryddan*, z. B. in *bedrydan* 27, 128; je einmal in *bide* (Imp.) 3, 514; *lede* (= *lædde*, prt.) 24, 71; *ledon* (= *læddon*, prt.) 29, 170.

d ist verdoppelt in nur folgenden Formen (mit Angabe aller Belegstellen): *goddre* 2, 126; 31, 135; *hlæddre* 1, 22; *hluddor* 18, 119; *hluddre* 3, 346; 23 B, 191; *eadmoddran* 31, 143; *moddrian* 15, 159; *næddran* 5, 75; *siddran* 23 B, 177 (cf. § 116, 4).

d ist vor stimmlosem *s*, *t* zu *t* geworden und zwar stets in *gebletsode* 2, 171; *mettrume* 26, 193; *mettrumnyssa* 23 B, 74; fast immer in *miltsa* 23 B, 205; *miltsunge* 5, 200; *myltsian* 3, 184 (daneben erscheint *d* nur in *mildscian* (= *mildsian*) 37, 210 (einmal); *mildsunga* 4, 388 (einmal); *mildsunge* 3, 660; 31, 745 (zweimal).

ð statt *d* hat einmal *wunðrunge* 31, 419.

-d + d > d.

Mit nur einer Ausnahme stets *wildeor* 23 B, 592; *wildeora* 23 B, 182 (daneben nur einmal *wilde deor* 30, 371).

d fehlt je einmal in *for-scylgod* (=*for-scyldigod*) 7, 89; *gemilsa* 37, 148.

§ 165. *þ, ð.*

Ein Gesetz für die Verwendung der beiden Zeichen lässt sich nicht aufstellen.

ð statt *ðð* findet sich einmal in *siðan* 3, 82.

ðd erscheint mit nur wenigen Ausnahmen als *dd* im prt. *cydde* 2, 180; daneben nur selten *cyðde*, z. B. 23, 642; 33, 16; 246; 295; 312 (und noch ein paarmal).

þ ist zu *t* geworden bei *þu* in Verbindung mit Verben, z. B. in *destu* 3, 589; *lyfastu* 3, 583; *nastu* 3, 582 etc.

ðs > s häufig in *cwyst* (zu *cweðan*) 5, 169.

Statt *xð* steht einmal *xst* in *wyxst* (3. Ps. Sing. Praes. zu *weaxan*) 33, 228.

§ 166. *s.*

Häufig findet sich *ss* statt *s* in den Formen *þyssera* 1, 98; *þissere* 2, 164; *þyssere* 2, 162 etc.; sonst steht immer *s* in diesem Worte, z. B. in *þises* 4, 151; *þisum* 3, 173 etc.

Assimilation von *sl > ll* ist stets eingetreten in *þyllice* 1, 94.

Im Auslaut steht *s* statt gewöhnlichem *ss* in *gewis* (zweimal) 3, 68; 31, 349; *ungewis* (einmal) 18, 220.

S statt *s*: Einmal in *Symle* 18, 42.

6. Gutturale.

§ 167. *c* (*k*).

Folgende Wörter haben neben gewöhnlichem *c* auch die Schreibung *k*: Sehr oft *kasere* 4, 201; 302; 5, 17; 195; 410 (und auch sonst noch ziemlich häufig); *kyne-* in Zssz. 1, 168; 5, 80; 440; 8, 218; 230 (und sonst noch oft); je einmal *akennede* 5, 278; *kycenan* 36, 97; *Kydde* 3, 262; *kyningas* 24, 2; *kyninge* 26, 121; *wakiyende* 37, 187.

Die Schreibung *ch* begegnet nur in Fremdwörtern, z. B. in *chaldea* 16, 71; *chaldeiscan* 35, 177; *chrisantus* 35, 75; *mechanisc* 5, 251; *michaheles* 6, 73 etc.

c (*k*) ist zu *h* geworden im prt. *ihte* 'added' (zweimal) 23 B, 27; 200; *gesehð* 'seeks' (einmal) 23, 400 (diese beiden Formen sind mit *c* nicht belegt).

Statt *cg* steht

1. *g*: Einmal in *segað* (Plur.) 37, 20.

2. *gg*: Einmal in *liggan* 37, 48.

3. *gc*: Je einmal in *ligcon* 23, 307; *segcan* 23, 296; *segce* 23, 450.

4. *ccg*: Einmal in *sæccgan* 1, 83.

Für *cc* steht einmal *sch* in *wischeras* 'diviners'? 21, 466 (zu *wiccea*?).

c ist hinzugefügt in *under-becc* 12, 63 *éácc* 6, 151; *eccnesse* 36, 358; *eccnysse* 1, 151; *geliccre* 12, 107; *riccran* 1, 45; *gesicclod* 26, 205; *spicc* 25, 111 (sonst haben diese Formen einfaches *c*).

cs > *x*: Stets in *rixian* 1, 147; *rixode* 6, 141 etc.

Falsches *c* begegnet in *mildscian* 37, 210 (neben gewöhnlichem *miltsian*).

§ 168. *h*.

Anlautendes *h* fehlt in *raðe* 3, 398 (sehr oft); je einmal in *leop* (prt.) 10, 32; *rægeles* 23 B, 792; *reame* 6, 316; *wél-reowlice* 2, 362; *reppan* 4, 405; ferner stets in den Fremdwörtern *ebreisca* 3, 591; *ercule* 35, 112.

Inlautendes *h* ist stets gefallen in *andettað* 29, 220; *betweonan* 3, 508; *feore* 32, 71; *healica* 3, 190; *healicnys* 30, 281 (doch einmal *heahne* 26, 226 neben gewöhnlichem *heane*); *fornean* 428; *genealecean* 2, 329; *neawiste* 6, 131; *pleolic* 25, 712; *þwyre* 11, 94; *weofode* 3, 137; *wolice* 31, 345.

Statt *h* steht *g* stets in *heagan* 31, 407; *heage* 1, 22.

Bei Verschmelzung mit *ne* fiel *h*, z. B. in *næfð* 4, 41 etc.

H statt *h* findet sich zweimal in dem Eigennamen *tnomas* 36, 22; 94.

h ist fälschlicherweise hinzugefügt

1. im Anlaut: *hostige* 'rough' 35, 192 (nur einmal belegt); *ahrærde* 26, 85 (für *arærde*).

2. im Inlaut: *sorghe* 23, 126 (einmal).

Die Verbindungen *cs* und *hs* begegnen gewöhnlich als *x*, sehr selten als *hs*, z. B. stets *oxan* 30, 421; *six* 5, 91; *betwux* 3, 669; *weox* 25, 240; *weoxon* 5, 139; neben sehr häufigem *nextan* 3, 636; *nyxtan* 33, 12 begegnet zweimal *nehstan* 3, 530; *endenehstan* 6, 76; nur einmal begegnet *hs* in *nyhstan* 33, 12 (sonst immer *nyxtan*).

c statt *h* begegnet einmal in *myrcð* 12, 92 (sonst heisst es immer *myrhð*).

ch neben *c* begegnet einmal in *genealæchð* 16, 133 (sonst nur *genealæcð*).

ht ist umgestellt in *withlanðe* 'Isle of Wight' 21, 395 (kommt nur einmal vor).

Sonstige Abweichungen: Statt *þe* 7, 348 lies *he*; statt *þur* 37, 246 lies *þurh*.

§ 169. *g*.

g ist einmal ausgefallen in *aflian* 17, 145 (neben häufigem *afligan*).

Inlautendes *g* begegnet als *h*: Mehrmals in *stihð* (zu *stīgan*) 1, 22; vereinzelt in *geahnod* (einmal) 3, 354; *ge-ahniað* (einmal) 28, 145; *bihð* (zu *bīgan*; zweimal) 25, 851; *a-* 33, 91; *dihlice* (=*digollice*; einmal) 30, 147; *tihð* (zu *teon*; einmal) 22, 79 (alle diese Formen sind mit *g* nicht belegt).

Neben auslautendem *g* erscheint auch *h* in folgenden Formen: Mehr oder weniger oft in *wuldor-beah* 30, 448; *burh* 24, 101; *buruh* 3, 224; *dolhswaðe* 30, 268; *eah-hringan* 21, 200; *eahsyne* 23, 828; *earhlice* 23, 525; *unearh* 27, 47; *hoh-ful* 2, 261; *genoh* 12, 147; *sloh* (prt.) 3, 348; *sorh* 25, 714; *orsorh* 31, 160; *sorhful* 7, 213; ganz vereinzelt, jedoch nur mit *h*, erscheinen *bearh* (prt. einmal) 23, 526; *beah* (prt. einmal) 18, 8; *buh* (prt. zweimal) 12, 147; 17, 227; *hnáh* (prt. einmal) 5, 92; *isihtan* 'icy' (einmal) 23 B, 572; *gemahlice* (einmal) 29, 53.

Nach kurzvokalischer Tonsilbe hat sich häufig vor dem palatalen *ġ* ein *i* entwickelt, z. B. in *bebyrigan* 27, 76; *gebyrigde* 4, 433; *bebyrigdon* 25, 674; *bebyriged* 25, 272; *byrigene* 9, 6;

merigen (dreimal) 14, 211; 15, 80; *merigenes* 3, 584; *wyrigan* 21, 356; *awyrigde* 5, 167; *awyrigedum* 4, 376; *awyrigendum* 18, 324; *awyrigung* 15, 105; ferner mit Ausfall des *g* je einmal in *bebyrion* 16, 169; *mærien* (= *mergen*) 3, 341; *wyrian* 31, 372.

gs > *x*: Nur einmal in *anxumnysse* 33, 229.

Statt *gea* erscheint stets *ea* in *eard* 31, 146; *middan-eard* 3, 35; *win-eard* 18, 171 etc.

Das Suffix *-ig* geht nur in folgenden Fällen in *i* über: *dysilicre* 1, 21; *hreoflian* 36, 259; *meniu* 23 B, 333; 415; *sarie* 30, 158 (daneben regelrecht *dysiglicre* etc.).

Im Auslaut wird

1. *g* > *cg*: Sehr oft in *ðincg* 23 B, 524; je einmal in *ahencg* (prt.) 10, 15; *lencg* 14, 16; *ofsprincg* 18, 323; *wylspryncg* 19, 113.

2. *g*>*gc*: Öfters in *þingc* 12, 126; ferner vereinzelt, aber mehr als einmal, in *fengc* 23, 352; *hengc* 23, 75; *lengc* 23, 114.

Im Inlaut haben wir wegen Verhärtung vor stimmloser Konsonanz ein paarmal *c* oder *cg* in *geancsumod* 9, 103; *gebrincgð* 16, 273; *geþincðum* 21, 92.

Für inlautendes *ng* findet sich

1. *ncg* in den meist häufigeren Formen: *encgel* 7, 149; *andfencge* 33, 24; *underfencge* 10, 27; *æfter-gencgan* 7, 372; *bigencgas* 4, 137; *glencga* 7, 22; *geglencgdon* 9, 22; *geglencged* 10, 56; *hencgene* 14, 42; *gelencgan* 24, 81; *gelencgdon* 9, 22; *mæncgan* 23 B, 411; *besprencgan* 9, 118; *ofsprincge* 18, 383; *swencge* 32, 125; *swuncgon* 32, 110; *tencgde* 25, 416.

2. *ngc*: Einmal in *onfengcon* 23, 196.

3. *nc*: Einmal in *asprencde* 8, 213.

Ersatzdehnung nach Ausfall von *g* findet sich immer in folgenden Wörtern:

1. *æt-bræd* 31, 126; *æt-brǣd* 29, 156; *gebrǽd* (prt.; zu *brægden*) 2, 151; *hætsan* 'witch' 17, 164; *hætse* 18, 350 (aus *hægtesse*); *mæden* 2, 1; *gesǽd* 2, 296; *gesǣd* 34, 134; *fore-sǣdan* 37, 64; *sæde* 2, 77; *fore-sæden* 2, 285; *sædon* 2, 221.

2. Stets in *ætbredan* 5, 24; im prt. *lede* 6, 236; *alede* 3, 69; *rên* 27, 35; *rén* 18, 55; *renas* 27, 33; *gerenedon* 10, 66; *senian* 27, 155; *sénode* 3, 428; häufig in *þén* 5, 382; *þenas* 32, 224; *þeniað* 10, 230; *þenode* 31, 38; *þenum* 4, 398; *þenunge* 3, 108.

3. Stets in *befrinan* 31, 157; *hlisa* 25, 288; *hlisfullice* 26, 145; *lið* 32, 68; *under-lið* 1, 155; *þinene* 2, 109; häufig in *forlyres* 2, 205 (< *forligeres*).

4. *g* fehlt stets in *æt-broden* (part.) 30, 307; *æt-brude* (prt.) 31, 109.

5. *ingehyde* 2, 163.

6. *ongean* 4, 257.

7. *tiðian* 6, 25; *tyðige* 3, 512; *getiþod* 31, 122; *ge-tyðode* 3, 64.

8. *culan* '*cowl*' 33, 237 (< *cug(e)le*; lat. *cuculla*; nur einmal belegt).

w statt *g* tritt immer auf in *fordruwod* 23 B, 197; *suwian* 9, 69; *forsuwiað* 6, 50; *forsuwige* 23 B, 18; *forsuwode* 3, 668.

Metathesen.

§ 170. Metathesis von *r*: *arn* (prt.) 3, 650; *barn* (prt.) 4, 394; *bærnette* 4, 301; *forbernan* 4, 121; *burna* 23 B, 197; *byrne* (sb.) 23 B, 574 (einmal; sonst immer *bryne*); *byrnendum* 4, 287; *forste* 11, 143; *forstigan* 23 B, 578; *frymðe* 23 B, 23; *fyrste* 24, 73; *gærs* 3, 215; *gyrstan-dæg* 6, 82; *hors* 8, 213; *horsum* 23 B, 425; *urnon* (prt.) 24, 53; *wyrms* '*matter*' 20, 64; *yrnendum* 6, 12; nur einmal findet sich Metathesis von *r* in *breohtre* 30, 42 (neben sonst sehr häufigem *beorhtre*).

§ 171. Metathesis von *l*: *oferbrædelse* 23. B, 584; *færelde* 6, 109; *fǽtels* 2, 175; *myrcelse* 5, 246; *recels* 5, 377; *scytelses* 3, 348; *ðerscwold* 23 B, 413.

§ 172. Metathesis von *sk*: Stets in *axe* '*ashes*' 23 B, 286; *axode* (prt.) 3, 578; *geaxode* 23 B, 17; *fixa* 25, 572; *fixum* 1, 216; *huxlic* 7, 74; *betwux* 3, 669; sehr häufig steht *x* in *hnexian* 5, 48 (sehr selten *sc*, z. B. in *hnesce* 37, 201; *hnescre* 37, 191).

§ 173. *r* und *l* haben stets ihren Platz vertauscht in *welera* '*lips*' 23 B, 266; *weleres* 6, 285 (vgl. got. *waírilô*).

§ 174. Metathesis von *sp* findet sich immer in *copsum* 8, 121; *fot-copsum* 35, 148.

Schluss.

Zum Schluss möchte ich noch einen allgemeinen Überblick über die Sprache unseres Textes geben. Die „Lives of Saints" von Aelfric bieten ein gutes Beispiel der spätwestsächsischen Schriftsprache. Die lautlichen Erscheinungen entsprechen zum grössten Teile den Regeln, wie sie in den Grammatiken von Sievers und Bülbring für das Spätwestsächsische zu finden sind. Die Abweichungen sind folgende:

1. *æ* aus wg. *a* erscheint mehrmals als *e*, z. B. in *deg, efter, fec, hefde, ðet, wes, westme* etc. (cf. § 1).

2. Für wg. *ë* steht nicht selten *æ*, z. B. in *gebæd* (sb.), *fæla, gemætegian, swæfel, swæfne, þægn, wæg, wæl, wær* etc. (cf. § 3). Wie man aus den angeführten Beispielen ersieht, ist der Grund sehr häufig in der labialen Nachbarschaft zu suchen (cf. Bg. § 92 Anm. 1).

3. wg. *ĭ, ī* treten sehr häufig als *ў, ȳ* auf, z. B. in *byfode, clypian, hwylc, lybban, mycel, scype, wydewe, wylle*; *blyðe, bysmor, hwy, lyfe, scyre, swyn, wytum* etc. (cf. §§ 4; 9), was entweder auf schlechter Schreibung oder oft auf Einfluss von Labialen beruht.

4. *ǣ* < wg. *ā* begegnet bisweilen als *ē*, z. B. in *feringa, gredig, hwer, mersode, ormêtum* etc. (cf. § 7). Auch erscheinen die späten Formen *hwar, ðar* (cf. Siev. § 321 Anm. 2).

5. Statt *ē* erscheint häufig *æ* in dem prt. *fæng* (cf. § 8).

6. *ēa* < wg. *au* findet sich mehrmals als *ǣ*, z. B. in *dædan, dæð, behæfdian, ræd* 'red', *sæp* (prt.) etc.; daneben steht *ēo* vereinzelt in *heofod, to-heowe* etc., ferner *ē*, z. B. in *ætewod, arlesa* etc. (cf. § 16).

7. *ĭ* + Velarvokal ergibt neben häufigem *ēo* sehr selten *īo* in *hio, sio*; einmal *yo* in *fyondum* (cf. § 20).

8. *ēa* < *a* + *u* erscheint einmal als *ǣ* in *fæwum* (cf. § 22).

9. Statt *ī* < *i* + nas. + stl. Spirans steht häufig *ȳ*, z. B. in *swyðe, swyðor* etc. (cf. § 25).

10. Neben gewöhnlichem *a* vor Nasal kommt ein paarmal *o* vor, z. B. in *hwomme, mon, ætsomne, gesomnian, womme* etc. (cf. § 27).

11. Wg. *a* vor *rr* oder *r* + cons. erscheint ein paarmal als *a*, z. B. in *starce* etc.; häufig als *e*, z. B. in *werd* '*towards*', *cyrc-werde, hamwerd, towerd* etc. Der Grund ist bei den letzteren Formen wohl in der Unbetontheit zu suchen. Zweimal begegnet *æa* in *æarmum, wæarð* (cf. § 38).

12. Wg. *ë* erscheint vor *r* + cons. einmal als *ea* in *gearnlicor*.

13. Wg. *a* vor *ll* oder *l* + cons. ist zuweilen nicht gebrochen, z. B. in *baldlice, galdras, anwaldan* etc.; *eo* statt gewöhnlichem *ea* erscheint stets im prt. *sweolt* '*died*', einmal steht *æ* für *ea* in *ællto* (cf. § 41).

14. Urengl. *ǣ*, *ǣ* ist in einigen Fällen nach palatalen Konsonanten geblieben, z. B. in *gæt* (sb.); *gǣr* etc. (cf. §§ 47; 49).

15. Der *i*-Umlaut von *ŭ*, *ū* ist vor Palatalen fast nur *ĭ*, *ī*, z. B. in *criccum, hingrige, hricg, tihte, þincð*; *brice, gewisce*; etc. nach Palatalen selten *i* (Beispiele für *ī* nicht belegt), z. B. in *unscildigan* etc.'; in sonstigen Fällen ein paarmal *ĭ*, *ī*, z. B. in *gecnissed, cnitton, dide, minstres, gestired*; *litle* etc. Bemerkenswert ist auch, dass einmal die Schreibung *u* für *y* vorkommt in *burig* (vielleicht französische Schreibung, die auch sonst noch ein paarmal vorkommt, sieh §§ 4; 66; 145 Anm.; kann aber auch durch den Nom. *burh* veranlasst sein; cf. §§ 50; 51; 52).

16. Statt *ĕ*, *ē* aus *ŏ*, *ō* + *i*, *j* begegnet bisweilen *ǣ*, bezw. *ǣ*, z. B. in *dæhter, mærgen*; *æhtnys* '*persecution*', *blætsian, fordæmed, færde, fræfrian, mæder, geræfa, twægen, wæsten* etc. (cf. §§ 53; 54).

17. Statt *ǣ* aus wg. *ai* + *i*, *j* begegnet zuweilen *ēa*, z. B. in *eahta* '*possessions*', *eawfæste, gehealde, leafan, geleaste* etc. Diese Erscheinung beweist vielleicht, dass zu jener Zeit der Prozess der Monophthongierung des *ēa* > *ǣ* schon begonnen hatte. Neben *ēa* erscheint auch ein paarmal die Schreibung *ē*, z. B. in *clennisse, egðer, elce, emptige, er, ledde* (prt.) etc. (cf. § 55).

18. Der *i*-Umlaut von *a* vor Nasal ist neben gewöhnlichem *e* auch häufig *æ*, z. B. in *ænde, ængel, drænce, gehænde, læncg, sænde, stǽnc, strængð, þæncan, gewæmmed, gewænde* etc. Einmal scheint Artikulationsverengung von *e* > *i* eingetreten zu sein in *adrincte*, das sonst nur mit *e* vorkommt (cf. § 56).

19. *e* < *æ* + *i, j* tritt oft als *æ* auf, z. B. in *bæteran, ahæbban, slæge, twælf* etc. (cf. § 58).

20. Neben *ǣ* < urengl. *a* begegnet *e* je einmal in *exe, togedere*; *a* in *aðelinga, togadere* (cf. § 59).

21. Statt gewöhnlichem *æ* in *ic hæbbe* ist zweimal *a* in *ic habbe* bemerkenswert (cf. § 60).

22. Der *i*-Umlaut von *ea* < *æ* nach Palatal ist neben häufigem *y* einmal *i* in *scippende* (cf. § 63).

23. Neben *ȳ, ī*, dem *i*-Umlaut von *ēa* < *au*, begegnet ausnahmsweise *ē* in *gehered, ned-, stemde, steme* (cf. § 64).

24. Neben häufigem *betwynan* und *æt-nyxtan* begegnet je einmal *betwinan* und *æt-nixtan* (cf. §§ 65; 68).

25. Der *a*-Umlaut von *e* ist nur dreimal belegt in der Form *feala* (cf. § 81); daneben sonst *fela, fæla*.

26. Der *u*-, *a*-Umlaut von *i* vor Liquiden und Labialen ist neben gewöhnlichem *eo* einmal *io* in *hiora*; zweimal *ea* in *big-leafa, big-leafan* (cf. § 82); in letzterer Form ist *ea* durch Schwächung des *eo* zu erklären.

27. Vor Dentalen und Nasalen ist der *u*-, *a*-Umlaut ausnahmsweise eingetreten in *ceosole, heonan, leoðum, neoðan, neoðer* (cf. § 83).

28. Neben gewöhnlichem *worulde* tritt einmal *wurulde* auf (cf. § 90).

29. *weo* in der Verbindung *weor* + Kons. ist nicht zu *wu* geworden, sondern ist geblieben je einmal in *sweoran, sweord, geweórðan*; einmal erscheint *wo* in *worðode* (cf. § 91).

30. *wur* statt *wyr* findet sich nur in *wurm-cynne, wurmas* (cf. § 92).

31. *wyr* für *wur* tritt auf stets in *wyrms* '*matter*'; je einmal in *wyrð-myntas, wyrð-mynte, arwyrðnesse, licwyrðlice, wyrðað* (cf. § 93).

32. In labialer Nachbarschaft ist ĭ, ī häufig zu y̆, ȳ geworden, z. B. in *clyf, clypað, cwyðst, hwylce, myld, myste, scyp, sybbe, besywodon, wydewan*; *hwy, hyw, lyfe, wyf, wysan, wytega, wytum* etc. (cf. § 94).

33. Beachtenswert ist *e* in *sele* (zweimal; Imp.), welches sich sonst in der Gruppe *sel* stets über *ie* zu *y* entwickelt hat (cf. § 105).

34. Ae. *ō* wurde nach *sċ* ausnahmsweise nicht zu *eō* je einmal in *scó, scóc, scof* (cf. § 103).

35. Ae. *ŭ* wurde nach *sċ* in einzelnen Fällen nicht zu *eŏ* diphthongiert, z. B. in *scucca, scufan, sculon* etc. (cf. § 104).

36. *ĕa* vor *h* tritt ein paarmal als *ĕ*, selten als *ǽ* auf, z. B. in *fex, sex, wexende*; *fœx, lœhtre* etc. (cf. § 110).

37. *ĕa* nach *c, ġ, sċ* erscheint bisweilen als *ĕ* oder *ǽ*, z. B. in *cepe, gêr, beget* (prt.), *scép*; *gœt* (sb.), *scǽt* (prt.) etc. (cf. § 112).

38. Statt *ēa* vor palatalem *h, g, c* steht oft *ē*, sehr vereinzelt *ǽ*, z. B. in *nehgeburas, nextan*; *becn, ecan, hextan*; *ægðyrl, swa-þǽh* etc. (cf. § 113).

Lebenslauf.

Am 27. Juni 1885 wurde ich, Otto Schüller, katholischer Konfession, als Sohn des Eisenbahnzugführers Damian Schüller und seiner Ehefrau Karola, geb. Grimm in Cöln geboren. Nachdem ich 5 Jahre die Elementarschule meiner Vaterstadt besucht hatte, kam ich auf das Realgymnasium zu Cöln, an welchem ich am 15. März 1905 das Zeugnis der Reife erhielt. Dann bezog ich die Universität zu Bonn, wo ich mich ohne Unterbrechung dem Studium der neueren Philologie widmete. Die mündliche Doktorprüfung bestand ich am 3. Juni 1908.

Meine akademischen Lehrer waren die Herren Professoren und Dozenten: Bülbring, Clemen, Dyroff, Englert, Esser, Foerster, Gaufinez, Hashagen, Herrmann, Jäger, Joliet, Loeschcke, Nissen, Price, Rein, Ritter, Sell, Steinmann, Trautmann, Wentscher.

Mehrere Semester war ich ordentliches Mitglied der beiden Abteilungen des englischen Seminars unter Leitung der Herren Professoren Bülbring und Trautmann. An den Übungen des romanischen Seminars unter Leitung des Herrn Prof. Foerster nahm ich als ausserordentliches Mitglied teil.

Allen diesen Professoren, besonders aber Herrn Prof. Bülbring, der mich bei vorliegender Arbeit stets bereitwilligst mit seinem Rate unterstützte, fühle ich mich zu tiefstem Danke verpflichtet.